

# Sitzmannstädter Zeit.

Heute: Preisausschreiben mit neuem Roman

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlagsredaktion: Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202. Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabende) von 10 - 12 Uhr.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf. Abh. 2.1. tungsgebühren b. Bahnhofszeitungs- Rückzahlung. - An

Bezugspreis M. 2,50 frei Haus, bei einl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeitungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Nachlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Anpreis 15 Pf. für die 12 gepaltene, 22 mm breite mm-Jelle

18. Jahrgang

Sonntag, 13. Oktober 1940

Nr. 284

## Schluß mit der internationalen Verhekerung!

Dr. Dietrich vor führenden Vertretern der Achsenpresse über die Zukunftsgestaltung des zwischenstaatlichen Presseverkehrs

### Gegen die Verdummung

München, 13. Oktober

In München fanden am Freitag und Sonnabend Besprechungen zwischen dem Reichsverband der Deutschen Presse und dem faschistischen Nationalen Syndikat der Journalisten statt, die sich mit aktuellen journalistischen Berufsaufgaben befaßten und praktische Aufgaben erörterten, die sich aus der Auflösung der Föderation Internationale des Journalistes in Paris und einer neuen Zusammenfassung nationaler journalistischer Berufsverbände ergeben.

An der Spitze der faschistischen Journalisten-delegation stand Nationalrat Gugliemotti und Chefredakteur Cayba, der Reichsverband der Deutschen Presse war durch seinen Leiter, SA-Obergruppenführer Weich, Reichshauptamtsleiter Sündermann und andere führende Persönlichkeiten des deutschen Journalismus vertreten.

Zu Ehren der italienischen Gäste gab Reichspresseschef Dr. Dietrich am Sonnabend mittags für die an den Besprechungen beteiligten Persönlichkeiten einen Empfang.

Ich glaube, so führte Dr. Dietrich aus, der NSDAP und das faschistische National Syndikat haben mit ihrer heutigen Zusammenkunft ein Problem von höchster Bedeutung angepaßt. Er erinnerte daran, daß die Presse in fast allen Ländern der Erde die öffentliche Meinungsbildung befördert und daß sie ihre Macht über die Herzen und Hirne der Menschen zum Segen, aber auch zum Fluch der Völker ausüben könne, wenn sie von verantwortungslosen Elementen geschrieben werde. In den vergangenen Jahren hätten die Männer Deutschlands und Italiens vor der Weltgefahr der Presseheker gewarnt und vorausgesagt, daß die Verantwortungslosigkeit einer strapazierten Presseheker die Welt in den Krieg stürzen würde, wenn man ihr nicht rechtzeitig Einhalt gebiete.

Was sie voraus sagten, sei eingetroffen. Mit Hilfe einer verantwortungslosen und bestochenen Presse und nur mit ihrer Hilfe haben die Kriegsheker einen Krieg entfesselt, und viele Völker haben bereits dafür den Preis zahlen müssen! Sie setzte die Lüge von der Wider-

### Volltreffer auf den Waterloo-Bahnhof

Struppenlager bei Dungeness bombardiert / Auch gestern erfolgreiche Luftkämpfe

Berlin, 13. Oktober

In dichter Folge setzten die deutschen Kampfverbände auch am gestrigen Tage ihre Angriffe gegen die britische Hauptstadt und Südingland fort. In der City von London entstand ein besonders schwerer Brand. Kriegswichtige Anlagen bei London-Bridge wurden getroffen, ebenso erhielt der Waterloo-Bahnhof mit seinen Anlagen verschiedene Volltreffer. Weitere Einschläge in wichtigen Angriffszielen wurden ostwärts des Viktoria-Bahnhofs und in anderen Bezirken von Westminster beobachtet. Ein Truppenlager bei Dungeness erhielt mehrere Treffer in den Unterküften. Besonders heftig war ein Angriff auf Hastings, wo Bahnanlagen mit Bomben belegt, ein Gasbehälter in Brand gesetzt und im Ostteil der Stadt mehrere Gebäude vernichtet wurden. Die Luftkämpfe des gestrigen Tages verliefen für unsere flieger wieder erfolgreich.

standskraft Polens in die Welt und stärkte dem verbrecherischen polnischen Chauvinismus den Rücken. Sie verbreitete das Märchen von der Unüberwindlichkeit der Maginotlinie, von der Macht Englands und dem Wert seiner Hilfs-

Heute brandmarken sie selbst die tausendfachen schändlichen Fälle von Korruption und Lüge, die die angeblich „freie und unabhängige Presse der Welt“ zum Totengraber ihres Landes werden ließ. Heute bezeichnen sie ihren Abgott von einst, den Juden Bertinag, als das Haupt der Banditen, die den Krieg um jeden Preis propagierten. Heute erkennen sie, daß die Tätigkeit der einst als politische Botin von ihnen so sehr verehrten Madame Tabouis, die das Ohr aller französischen Politiker befaß, ein einziges Verbrechen an Frankreich gewesen sei.

Mit welchen Mitteln diese im englischen Gold stehende Bande der Kriegsheker in der ganzen Welt arbeitet, um sich die Presse anderer Länder dienstbar zu machen, geht aus den jetzt ausgedehnten Nachforschungen Englands in Rumänien hervor. Es wurde ein Fonds in Bukarest festgestellt, der, wie sich aus den Nachforschungen ergab, dazu diente, das wirtschaftliche und politische Leben des Landes zu untergraben und jenen unsichtbaren Krieg zu führen, den England als Land ohne Ideale und ohne Soldaten immer dem wahren Krieg vorgezogen hat. Allein 18 entsetzliche „Presseverbreiter“ lebten von diesem Milliardenfonds und belästigten sich, indem sie jene Lügenmeldungen, mit denen die öffentliche Meinung vergiftet und unterdrückt gehalten werden sollte, verbreiteten.

(Fortsetzung von Seite 1)

### Zwischen Tokio und USA

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Seit dem Abschluß des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan ist eine geraume Zeit vergangen. Auch dort, wo die Wogen besonders hoch gingen, wie in Amerika, hat man inzwischen erkannt, daß dieser Pakt als eine Last für die Nationen, die er umschließt, und daß der Wille der drei Staaten, eine gerechte Ordnung im europäischen und im ostasiatischen Raum zu sichern, durch die geballte Kraft von 250 Millionen Menschen untermauert wird. Eine klare Entscheidung darüber, wie Amerika sich zu der durch den Pakt festgelegten Neuordnung der Dinge stellt, werden wir nicht vor den amerikanischen Präsidentschaftswahlen erhalten. Amerika hat sich gehütet und hütet sich vor diesem Zeitpunkt weiterhin, seine Außenpolitik im Fernen Osten grundsätzlich festzulegen. Immerhin haben einige Tatsachen, wie die Verärgerung der amerikanischen Öffentlichkeit auf den Philippinen, für die man bereits einmal die vollkommene Unabhängigkeit proklamiert hatte, der Ausbau einer großen Anzahl von amerikanischen Stützpunkten im Pazifik und die durch die Kündigung des Handelsvertrages und die Abschneidung der Rohstoffzufuhren erzwungene Isolierung Spaniens, die Welt ruhig gemacht. Amerika hat sich auch für den Bau einer Flotte für zwei Ozeane entschieden und sich zum anderen zum Grundlag der allgemeinen Wehrpflicht bekannt. Alles Dinge, die noch vor kurzem heftige Auseinandersetzungen zwischen den Parteien herbeiführt hätten. Wir wissen, daß die Politik der amerikanischen Regierung nicht ohne weiteres die Politik des amerikanischen Volkes ist. Im Gegenteil, die vielen Millionen der amerikanischen Staatsbürger haben wohl keine genaueren Vorstellungen darüber, wie die Welt im Pazifik aussieht und unter welchen Bedingungen sich die Neuordnung Europas vollziehen wird. Eins aber ist sicher: Diese Millionenmengen der amerikanischen Bürger müssen den Präsidenten wählen, der dann nach der amerikanischen Verfassung große Vollmachten erhält und die Schicksalsfragen der Vereinigten Staaten zu entscheiden hat. Vor Ablauf dieser Wahlen ist also kaum eine innere Klärung in den USA zu erwarten.

Wer Augen hat, um zu sehen, der weiß, daß die Vereinigten Staaten der großen weltpolitischen Front Berlin-Rom-Tokio, die durch den Dreimächtepakt jetzt auch eine völkerrechtliche Untermauerung erhalten hat, verständnislos gegenüberstehen, ja daß sie ideenmäßig auf Seiten der Autokratie und im gegnerischen Lager der jungen Weltmächte zu suchen sind. Die amerikanische Regierung hat bisher alles vermieden, diese der ganzen Welt bekannte Tatsache durch Erklärungen ihrer Staatsmänner zu bekräftigen. Auf die Dauer können die Vereinigten Staaten um die Entscheidung nicht herumkommen. Die Neuordnung der Welt, vor allem die in Europa, Afrika und Asien, ist schon so sehr in Fluß geraten, daß es nur noch zwei Möglichkeiten gibt, dazu Stellung zu nehmen: aktive Mitarbeit oder absolute Ablehnung. Die Rolle Englands als Weltmacht ist ausgespielt. Wollen sie jetzt die Vereinigten Staaten übernehmen?

Wir wissen, daß Amerika nicht von der Gewohnheit lassen kann, sich in europäische Dinge einzumischen, eine Haltung, die den Absichten des Dreimächtepaktes widerspricht, der die einzelnen Völker auf ihre Lebensräume beschränkt und die Einmischung dritter Mächte ablehnt. Amerika versteht diese neue These nicht. Auch England hat sie nicht verstanden und muß seine Sturheit mit seinem militärischen Zusammenbruch und mit dem Niedergang seines Weltreiches bezahlen. Hat Amerika vergessen, daß England, das noch im Jahre 1902 ein Bündnis mit Japan abschließen konnte, in dem Augenblick zum Gegner Japans wurde, als es sich in den Lebensraum Japans einschaltete und gemeinsam mit Amerika die Führung Japans im ostasiatischen Raum zu unterbinden suchte? England wollte durch das Washingtoner Flottenabkommen die Auseinandersetzung im Fernen Osten Japan und Amerika überlassen, um die Hand für Europa freizubekommen. Als England und Amerika mit ihren Kriesenrüstungen zur See und mit dem Ausbau von Stützpunkten begannen, antwortete Japan mit der Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens. Japan war hellhörig und ließ sich durch die amerikanisch-englischen Manöver im Stillen Ozean nicht überrumpeln. Als England, wiederum unterstützt durch Amerika, Japan seinen Führungsanspruch in China

## Ausgedehnte Großfeuer in allen Teilen Englands

Die Orientierung bei den Vergeltungsangriffen auf London durch den Feuerschein erleichtert / Der Bericht des DSW.

Berlin, 12. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Bombenabwurf von Verbänden leichter Kampfflugzeuge richtete am gestrigen Tage in der britischen Hauptstadt umfangreiche Zerstörungen an. Nachfolgende Brände entwickelten sich an einigen Stellen zu Großfeuern, die bei Beginn der Dunkelheit Verbänden schwerer Kampfflugzeuge für ihre Vergeltungsangriffe den Weg wiesen. Zahlreiche Bomben mittleren und schweren Kalibers riesen zwischen Themse-Bogen und Leyton weitere große Brandherde hervor. Ebenso konnten in der Gegend des Battersey-Parks und an den Themse-Ufern zahlreiche Einschläge beobachtet werden.

Ein weiterer Großangriff richtete sich gegen das Hafen- und Industriegebiet von Liverpool-Birkenhead und Manchester. Hier entzündeten in den Kühlhäusern um den Alexandra-Hafen und ostwärts der Canada-Docks ein Großfeuer, das sich rasch ausdehnte. Ebenso waren mehrere große Brände zwischen dem Stanley-Hafen und den Canada-Docks zu beobachten. Die Docksanlagen von Liverpool-Boothle erhielten gleichfalls mehrere Volltreffer und gerieten in Brand.

Zahlreiche Einzelangriffe richteten sich gegen Bahn- und Gleisanlagen in Südingland. Auch mehrere Abflüge und Verjüngungsangriffe in Mittelengland und an der Ostküste Schottlands wurden erfolgreich bombardiert. Ein wichtiges



Rüstungswerk an der Ostküste brannte völlig nieder.

Fernkampfbatterien des Heeres und der Kriegsmarine nahmen in der Nacht einen englischen Geleitzug an der Küste von Dover unter Feuer und versprengten ihn.

Im Seegebiet vor der schottischen Ostküste griff ein deutsches Flugzeug einen Geleitzug von mehreren bewaffneten Handelschiffen im Tiefanflug an. Ein Schiff von 8000 BRT. blieb mit starker Rauchentwicklung gestoppt liegen. Ein anderer fast gescheiter Geleitzug wurde südlich der Hebriden mit Bomben belegt. Zwei Schiffe wurden so getroffen, daß sie die Weiterfahrt einstellen mußten.

Ein Unterseeboot versenkte aus einem feindlichen Geleitzug in kurzer Zeit drei Dampfer mit rund 21000 BRT.

Die britische Luftwaffe führte in der Nacht Terroraktionen gegen zahlreiche holländische Dampfer durch, in de-

nen stärkerer Personen- und Sachschaden angerichtet wurde.

Im übrigen beschränkte sich die Angriffstätigkeit des Gegners auf einige Nachtschiffe in die deutsche Bucht und das norddeutsche Küstengebiet.

In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober versuchten kleinere Einheiten der britischen Kriegsmarine Cherbourg zu beschließen. Sie wurden nach drei Minuten Feuerdauer durch das Feuer der Küstenartillerie zum Abbrechen gezwungen. Ein kurz darauf im Morgengrauen sich Cherbourg näherender schwerer britischer Kreuzer wurde frühzeitig durch Luftaufklärung gemeldet, unter Feuer genommen und beschleudert, bevor er selbst zum Schuß kam. Militärischer Schaden entstand weder im Hafen noch in der Stadt Cherbourg, jedoch wurden einige französische Wohnhäuser getroffen.

Der Gegner verlor am gestrigen Tage insgesamt 13 Flugzeuge, davon zehn im Luftkampf, drei durch Flakartillerie. Ein deutsches Flugzeug wird vermißt.



### Wir bemerken am Rande

38 000 km Dreihundert Engländer, die bis-  
statt 2000 km her in Litauen, Lettland  
und Estland lebten, sollen  
jeht in ihre Heimat zurückgeführt werden.  
Der Weg nach Westen ist aber versperrt. Nor-  
malerweise fährt man von den baltischen Haupt-  
städten nach London 40 bis 60 Stunden. Es  
handelt sich um eine Entfernung von 2000 Ki-  
lometern. Seht aber werden die dreihundert  
Engländer aus dem Baltikum in Marsch gesetzt  
via Moskau—Wladimostok—Tokio—Vancouver  
—Quebec—London, also rund um die Erde herum  
auf eine Entfernung von 37 000 bis 38 000 Ki-  
lometern. Wenn alles gut geht, ist mit einer  
Reisebauer von etwa neun Wochen statt der  
normalen zwei Tage zu rechnen, um aus dem  
Baltikum nach London zu kommen. Die russische  
Regierung hat Wert darauf gelegt, daß die  
Engländer abreisen, weil sich unter ihnen zahl-  
reiche Agenten befinden. Besonders aufgefallen  
ist in Moskau ein englischer Handelslehrer  
Harris, der an der estländischen Universität von  
Dorpat ein sogenanntes Rektorat für Handels-  
korrespondenz innehatte, von England aber be-  
sodet wurde und mit gewissen Kreisen enge  
Führung unterhielt, die in Moskau nicht gern  
gesehen wurden.

verweigerte, und sich sogar auf die Seite Chi-  
nas stellte, trat Japan aus der Genfer  
Kartelle aus und zog sich auf sich selbst  
zurück. Durch den Dreimächtepakt von Berlin  
hat es sich offen auf die Seite der Gegner Eng-  
lands gestellt. Wer der Freund Englands ist, ist  
also automatisch der Feind Japans. Englands  
Stellung im Fernen Osten ist schwer erschüttert.  
Die Briten haben Schanghai geräumt und ihre  
Truppen aus Nordchina zurückgezogen. Als sie  
diese Schlappen durch Waffenlieferungen an  
China über die Burma-Straße wieder wert-  
machen wollten, zogen die Japaner im Drei-  
mächtepakt die Folgerung und bezogen die afri-  
kanische Verteidigungslinie gegen England. Eng-  
land weiß jeht — und das weiß auch Amerika  
— daß jeder Angriff auf einen der drei Part-  
ner des Dreimächtepakts automatisch den Wi-  
derstand des gesamten Weltblocks der 250  
Millionen Deutschen, Japaner und Italiener  
zur Folge haben müßte. Amerika hat eine ofe-  
ne Stellungnahme vermieden. Es wird sie so  
lange vermeiden, bis feststeht, wer sein neuer  
Präsident ist. Von den Kräftelinien, die sich im  
Pazifikischen Ozean schneiden, sind die Englands  
sehr geschwächt. In unverminderter Schärfe  
prallen die Japans und Amerikas aufeinander.  
Amerika hat eine einfache Wahl. Entweder be-  
schränkt es sich auf seinen Kontinent und über-  
läßt Japan die Führung oder aber es stemmt  
sich gegen die natürliche Neuordnung im Fernen  
Osten und in Europa. Die Folgen einer solchen  
Entscheidung hätten dann die Vereinigten  
Staaten selbst zu tragen. Die Präsidentenwahl  
wird die Antwort geben, welchen Weg  
Amerika einschlagen gedenkt.

### Schutz Rumaniens

Befreundete Regierungen unterstützen

Berlin, 13. Oktober

Mit der in Wien gegenüber Rumänien über-  
nommenen Garantie hat die Reichsregierung  
den rumänischen Wünschen entsprechend eine  
deutsche Militärmission mit den not-  
wendigen Behelfsmitteln nach Rumänien ent-  
schickt und gleichzeitig deutsche Jagdver-  
bände zum zeitweiligen Schutz der rumänischen  
Grenzen nach Rumänien verlegt. Die deutschen  
Behelfsmitteln werden bei dem von  
dem Chef der rumänischen Regierung, General  
Antonescu, in Angriff genommenen Neuauf-  
bau der rumänischen Wehrmacht als Lehr-  
und Instruktionsstruppen dienen und nach Durchfüh-  
rung ihrer Aufgabe wieder nach Deutschland zu-  
rückkehren.

Die mit Deutschland befreundeten Regie-  
rungen, die an der Entsendung der deutschen  
Behelfsmitteln nach Rumänien politisch  
interessiert sein könnten, sind von der Reichs-  
regierung darüber unterrichtet worden.

## Die Ansprache des Reichspressechefs Dr. Dietrich

(Fortsetzung von Seite 1)

So sehen wir, wie überall in der Welt das  
Prinzip der Verantwortungslosigkeit der  
Presse zu einer tödlichen Gefahr für  
die Völker geworden ist.

Es gab schon immer Philosophen, die die  
Allgemeingültigkeit des Entwicklungsgesetzes  
im Sinne eines geistigen Fortschritts der  
Menschheit entschieden bestritten. In unserer  
Zeit findet diese Auffassung eine erstaunliche  
Stütze. Wenn man die Intelligenz betrachtet,  
welche die Völker der westlichen Demokratien  
bei Ausbruch des Krieges und in seinem Ver-  
lauf entwickelt haben, dann kann von einem  
Fortschritt der menschlichen Vernunft wohl  
kaum die Rede sein. Dieser Krieg hat Wun-  
der menschlicher Listkraft und Organisations-  
kunst offenbart, aber auf der anderen Seite auch  
eines der erstaunlichsten Phänomene menschi-  
chen Rückschritts sichtbar werden lassen, die  
fortschreitende Verdummung ganzer  
Völker durch das verhängnisvolle Wirken einer  
verantwortungslosen Presse.

Die Bekämpfung und Beseitigung eines sol-  
chen Zustandes ist ein Werk der Selbstverteidi-  
gung aller Völker und des Schutzes der menschi-  
lichen Kultur. Ich begrüße die National-  
istische Nationale Syndikat der Journalisten und  
den Reichsverband der Deutschen Presse zu  
ihrem Entschluß, das Fundament zu legen für  
eine aus neuen gefunden Grundsätzen heraus-  
wachsende allgemeine Berufsorganisation der  
Journalisten.

## Wie Codreanu ermordet wurde

Nicht „bei Fluchtversuch erschossen“, sondern hinterläßt erwürgt

Von unserem Bukarester S.T.-Korrespondenten

Bukarest, 13. Oktober

Der Führer der Legionärsbewegung Horia  
Sima hat Nachforschungen über die früher an  
Legionären begangenen Morde angeordnet. Mit  
der Leitung der Nachforschungen wurde Par-  
zer Dumitrescu-Borja, ein alter Legio-  
när, beauftragt. Die Bemühungen Dumitres-  
cus um Aufklärung der Ermordung Co-  
dreanus haben bereits durch ein Verhör des  
Gendarmemajors Dinulescu zum Erfolg  
geführt. Von Dinulescu war bekannt, daß er  
die Ermordung Codreanus und der mit ihm  
ums Leben gebrachten übrigen 13 führenden  
Legionären leitete.

Dinulescu berichtete folgendes: Er wurde  
eines Tages zu dem früheren Ministerpräsi-  
dentes Calinescu befohlen, in dessen Ar-  
beitszimmer er auch General Bengliu, den  
Kommandanten der Gendarmerie, vorfand. Ca-  
linescu teilte ihm mit, aus staatspolitischen  
Gründen müßten Codreanu und seine 13 wich-  
tigsten Helfer getötet werden, was auch der  
Wunsch des Königs sei. General Bengliu be-  
stätigte dies und gab ihm den Auftrag zur  
Ausführung. Am 10. Oktober abends um 20  
November 1938 ließ er dann im Gefängnis von  
Rinnil-Sarat Codreanu und die übrigen 13  
auf ein Polizeiauto laden, dessen Aufbau aus  
mehreren Bankreihen bestand, so daß die In-  
sassen nach vorne saßen. In jede zweite Ban-  
kreihe wurden drei bis vier Legionäre gesetzt,  
mit schweren eisernen Fußfesseln an die Bänke  
angekettet, die Ellbogen hinter dem Rücken zu-  
sammengebunden, und die Leute so an die  
Bänke gesesselt, daß sie sich einerseits unmöglich  
bewegen konnten, andererseits den Kopf sehr  
hochhalten mußten. In den übrigen Bankreihen  
nahmen Gendarmenriefelwägel Platz, hinter  
jedem Legionär ein Gendarm, also insgesamt  
14 ausgeschulte Leute, nur Rumänen. Major  
Dinulescu nahm neben dem Fahrer Platz.

Auf der Straße zwischen Bloeiti und Bula-  
rest, in den ersten Stunden des 30. November,  
gab Major Dinulescu ein verabschiedetes Zeichen  
mit der Taschenlampe, worauf jeder der 14 Gen-  
darmerie einen Lederriemen warf und mit  
beiden Händen so lange zugog, bis dieser er-  
müdet war und kein Lebenszeichen mehr von  
sich gab. Die Fahrt des Wagens wurde dabei  
nicht unterbrochen. Gegen 4 Uhr morgens traf  
der Wagen in Bukarest ein und fuhr in das  
als Militärgefängnis dienende Fort Silava, wo  
bereits drei Tage vorher eine große  
Grube vorbereitet wurde, und zwar im In-  
nern des Forts, mit Stacheldraht umgeben, so  
daß sich ihr niemand nähern konnte. Als der  
Wagen im Hof von Silava eintraf, stieg man noch  
mit Revolvern und Karabinern wiederholt in  
sämtliche Bänke und warf sie in die Grube.  
Der herbeigeholte Militärarzt des Forts stellte  
den Tod fest. Major Dinulescu erklärte den  
14 Gendarmenriefelwägeln in einer kurzen An-  
sprache, daß sie hiermit ein Kriegsverbrechen  
und eine patriotische Tat vollzogen hätten. Die  
Grube wurde hierauf mit Erde zugeworfen. Den  
ganzen Tag über durfte sich ihr niemand  
nähern.

Am nächsten Tag wurden die Leichen wieder  
ausgegraben und außerhalb des Forts in eine  
andere Grube geworfen, mit 20 Flaschen  
Schwefelsäure übergossen, mit einer Beton-  
schicht und erst darüber mit Erde bedeckt.  
Schließlich erklärte Major Dinulescu noch,  
daß auch die 14 Gendarmenriefelwägel trotz anfäng-  
lichem Sträuben die Todesurkunden unterschrei-  
ben mußten. Auf diesen war natürlich, entspre-  
chend der Regierungsverordnung, angegeben,  
„bei Fluchtversuch erschossen“. Von  
den Gendarmenriefelwägeln hat jeder 20 000 Lei-  
erhalten. Major Dinulescu soll angeblich  
200 000 Lei erhalten haben. Der Chauffeur des  
Wagens, der unabhängig von Dinulescu ver-  
hört wurde, schilderte den Vorgang genau so.  
Des Weiteren konnte Parzer Dumitrescu-  
Borja bei seinen bisherigen Untersuchungen

einwandfrei feststellen, daß Professor Nae Jo-  
nescu, der seinerzeitige Herausgeber des „Cu-  
rentul“, der unerwartet im Frühjahr 1940  
starb, vergiftet wurde. Nae Jonescu war als  
Anführer der Garde wiederholt verhaftet, meißt  
jedoch im Krankenhaus. Schließlich konnten es  
seine Freunde durchsetzen, daß er als schwer  
Herzkranker in seinem Hause unter Bewachung  
verbleiben konnte.

### Quisling erstreckt Zusammenarbeit Appell an die aufbauwilligen Kräfte

Oslo, 13. Dezember

Der Leiter der Nationalen Sammlung, Quis-  
ling, sprach erstmalig nach der Neuordnung  
in Norwegen über Wesen und Ziele seiner Be-  
wegung. Er erklärte u. a. die Nationalen Sam-  
lung reiche den früheren Gegnern die Hand zur  
Versöhnung und habe lediglich das Wohl des  
norwegischen Volkes im Auge.

## Bomben auf die Kathedrale von Bengasi

Auch in Afrika verbrecherische britische Angriffe auf Wohnhäuser und Kinder

Rom, 12. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht vom  
Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt  
bekannt:

In Nordafrika hat eine unserer motorisier-  
ten Aufklärungskolonnen zwei Panzerwagen  
erbeutet, die vom Feinde mit der gesamten Aus-  
rüstung im Stich gelassen worden waren.

Unsere Luftwaffe hat östlich von Sidi Ba-  
rani die Luftfahr- und Eisenbahnanlagen von  
Maaten Bagush sowie militärische Anlagen des  
Feindes bei El Quajaba bombardiert. Alle un-  
sere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat die Städte  
Bengasi, Bardia und Sidi Barani bombardiert,  
wobei es insgesamt fünf Verwundete gab. An

## Erdkönigin Wilhelmina finanziert die RAF.

Die Holländer bekommen diese Spende in Form von Bomben zu spüren

Berlin, 13. Oktober

Erdkönigin Wilhelmina von Holland  
hat, wie wir hören, der Royal Air-  
Force einen namhaften Beitrag zur Verfü-  
gung gestellt. Wie man hieraus entnehmen  
kann, scheinen die Verluste der königlichen Luft-  
flotte in letzter Zeit so außerordentlich zu sein,  
daß sich die britische Regierung genötigt sieht,  
bei den in Londoner Exil lebenden gekrönten  
Häuptern eine Anleihe aufzunehmen.

In welcher Weise sich diese Spende gegen  
das eigene holländische Volk aus-  
wirkt, dafür haben wir einen eindeutigen Be-  
weis durch die Meldungen über Bomben-  
angriffe auf holländisches Gebiet in der Nacht  
vom 11. zum 12. 10. Die englischen Flugzeuge  
griffen im Küstengebiet allein 11 Städte an,  
bei denen eine Reihe von Wohnhäusern schwer  
beschädigt und zum Teil zerstört wurde. Diesen  
völlig sinnlosen Angriffen auf eine friedliche  
Bevölkerung abseits jeder militärischen Anlage  
fielen 20 Holländer zum Opfer, von denen sie-  
ben getötet und 13 teils schwer, teils leicht ver-  
letzt wurden.

### Neue Friedhofschändung

Brandbomben auf den Düsselbacher Friedhof

Düsseldorf, 13. Oktober

War es den Luftpiraten Churchills in der  
Nacht zum Donnerstag, begünstigt durch die  
Wetterlage, gelungen, Bomben auf Düsselbacher  
Wohnviertel abzuwerfen, Häuser und Woh-

### Verstärkte Angriffe

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Oktober

Nach Abschluß der 5. Woche der rollenden  
deutschen Bergellungsangriffe gegen kriegs-  
wichtige Ziele Londons und der ganzen briti-  
schen Insel stellen neutrale Beobachter fest, daß  
die deutsche Luftwaffe ihre Angriffsstärke  
nicht nur nicht verringert, sondern gerade jeht  
außerordentlich verstärkt habe.

### Waland entmilitarisiert

Das Abkommen unterzeichnet

Moskau, 13. Oktober

Wie die TASS meldet, wurde am 11. Ok-  
tober ein Abkommen zwischen der UdSSR. und  
Finnland über die Aland-Inseln unter-  
zeichnet. In dem Abkommen wird in beider-  
seitigem Einverständnis die Entmilitari-  
sierung und Entfestigung der genann-  
ten Inselgruppe bestimmt und Rußland das  
Recht zur Haltung eines Konsulats auf den  
Aland-Inseln zuerkannt. Die Abmachung ist  
unmittelbar nach der Unterzeichnung in Kraft  
getreten.

## Bomben auf die Kathedrale von Bengasi

Auch in Afrika verbrecherische britische Angriffe auf Wohnhäuser und Kinder

Rom, 12. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht vom  
Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt  
bekannt:

In Nordafrika hat eine unserer motorisier-  
ten Aufklärungskolonnen zwei Panzerwagen  
erbeutet, die vom Feinde mit der gesamten Aus-  
rüstung im Stich gelassen worden waren.

Unsere Luftwaffe hat östlich von Sidi Ba-  
rani die Luftfahr- und Eisenbahnanlagen von  
Maaten Bagush sowie militärische Anlagen des  
Feindes bei El Quajaba bombardiert. Alle un-  
sere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die feindliche Luftwaffe hat die Städte  
Bengasi, Bardia und Sidi Barani bombardiert,  
wobei es insgesamt fünf Verwundete gab. An

Wohnhäusern und an der Kathedrale  
von Bengasi wurde beträchtlicher Schaden an-  
gerichtet, sonst nur leichter Schaden.

In Ostafrika haben feindliche Luftan-  
griffe auf Burgado (Somaliland), Neghelli,  
Asmara, Gura, Abi Ugru und Assab geringe  
Schäden, aber keine Opfer verursacht.“

### Ägypten unter Terror

Das Blatt der Wafdpartei verboten

Rom, 13. Oktober

Das Organ der ägyptischen Wafdpartei  
wurde von den Behörden in Kairo unter dem  
Druck der Engländer wegen „Verbreitung von  
Matschreden“ auf die Dauer von 10 Tagen  
verboten.

## 400 Fabriken zerstört

Der „Temps“ über die Zustände in London

Genf, 13. Oktober

Der „Temps“ läßt sich von einem Korre-  
spondenten über die Zustände in London u. a.  
folgendes berichten: „Die Schäden sind un-  
rechenbar. Das Zentrum der Stadt, die City  
und die Ufer der Themse sind einer äußerst  
schweren Zerschmetterung ausgesetzt. 400 Fa-  
briken sind bereits unbenutzbar geworden.  
20 v. H. der Elektrizitäts- und Gas-  
werke sind außer Betrieb gesetzt. Das Haus  
der Agentur Reuters in der Fleet-Street  
mußte z. T. geräumt werden. Die Büros des  
„Daily Express“ sind zerstört. Der Bu-  
kingham-Palast und die Westminster-  
Brücke haben Schäden erlitten.“

## Der Tag in Kürze

Reichsleiter Korpsführer Günther konnte in die-  
sen Tagen auf die 40. Wiederkehr des Tages seines  
Eintritts in die Armee zurückblicken.

Wie Reuters mittelt, fiel kürzlich eine Bombe auf  
das Gebäude der „Times“ in London und verur-  
sachte bedeutenden Schaden. Die Redaktions- und  
die Verwaltungsräume seien zerstört worden.

Auf Vorschlag des Reichsministers für Bewaff-  
nung und Munition hat der Führer bewährten  
Kämpfers den Kriegsverdienstkreuz ver-  
liehen.

Wie „Dagens Nyheter“ aus Göteborg meldet,  
wurde ein schwedisches Fischerboot an der norwegi-  
schen Küste von einem britischen Flugzeug beschossen  
und bombardiert.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Siberias“  
Verlagsleiter: Wilhelm Wagem.  
Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer.

Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel.  
Beratend für Politik: Walter v. Dittmar;  
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;  
für Handel und Reichsgau Wartheland: Horst  
Marzgraf; für Kultur und Unterhaltung: Dr.  
Gustav Röttger; für Sport und Wlder: i. B.  
Dr. Gustav Röttger. Sämtlich in Sigmannstadt.  
Berliner Schriftleitung: August Röhler, Berlin-  
Karlshorst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm  
Schoff, Sigmannstadt. Für Anzeigen gilt: z. B.  
Anzeigenpreisliste 2.

Gelegentlich  
Frontbauern  
bauern wer-  
den einem  
ders geehrt  
Ost, die zu  
im Feuer  
oder unter  
als Bauer  
den Dank  
In diese  
teilmittliche  
ren, wie se  
recht trägt  
Saarpfalz  
Soldaten  
schen des  
gingen, ge  
die Arbeit  
Schuhe der  
150 000 To  
dem Verde  
Frage, ob  
solte, wie  
Versteppung  
Das tam r

Nr. 284  
Wir sa  
An di  
gedacht.  
Greife, R  
in den le  
bers dank  
daß auch  
nur die F  
härteren  
solte, die  
Zu reich  
In reise  
Tragfähig  
denlich  
jung, au  
wird dem  
nicht and  
ben. Bor  
die Staffe  
verfolgen  
Itarische  
feuern se  
Vor de  
Scheinwer  
Leutnant  
aus dem  
nau über  
Wolfsbede  
hatte, auf  
uns zu, u  
die stellen.  
So können  
tense. Di  
ein riesige  
Keine Ang  
Flugplatz  
Die Bomb  
Die Sp  
kräften. W  
uns länge  
der Flugs  
Fliegung  
rand des  
Kommand  
wanne, de  
feuert los.  
Zweimotor  
vor den H  
schwindigt  
sam. Hera  
genau auf  
Flammhoh  
nur noch e  
Hier auch  
mehr auf  
Anwunde  
Ge  
Znbran  
Ein n  
Schlagartig  
Kliche  
nach Mel  
Zypern  
Gründen i  
Mittwoch  
von den G  
gelegt wor  
denbaren  
ten, in Br  
in der Na  
brennender  
der gleiche  
sonderbare  
Bombe von  
Engländer  
schen Schiff  
hört. Die  
festgestellt  
von Zyper  
liche Unte  
Wachkomm  
tag auf W  
hiet, ist v  
15000



# Flugzeuge zertrümmern einen Flugplatz

## „Wir haben die Hallen wie Kartenhäuser zusammenbrechen, Lager explodieren...“

Von Kriegsberichterstatter Erwin Kirchhof

(PK) ... 12. Oktober

An die Heimat haben wir vor dem Angriff gedacht. An die vielen Frauen und Kinder, Greise, Kranke und Verwundete, die der Briten in den letzten Nächten wieder mordete. Besonders dankbar waren wir deshalb der Führung, daß auch heute in Tag- und Nachtstunden nicht nur die Hauptstadt des Rüberstaates mit noch härteren Vergeltungsschlägen bestraft werden sollte, sondern daß auch Befehl gegeben wurde, zahlreiche Flugplätze zu vernichten.

In rasender Geschwindigkeit dem Ziel entgegen unsere Maschine ist bis an die Grenze ihrer Tragfähigkeit geladen. Dazu führt sie noch ordentlich MG-Munition mit sich. Die Besatzung, auf zahlreichen Feindflügen bewährt, wird dem Feind damit, wenn es der Teufel nicht anders will, einen blutigen Denzettel geben. Vor der Steilküste des Festlandes drehen die Staffeln der Gruppe, die wir bis dahin gut verfolgen konnten, ab, London und andere militärische Stützpunkte der Südküste Englands steuern sie an. Wir aber fliegen unseren Kurs.

Vor der englischen Küste leuchtet plötzlich ein Scheinwerfer auf. Einmal fährt er uns. Doch der Leutnant drückt den Steuerknüppel. Wir sind aus dem Scheinwerferstrahl wieder heraus. Genau über der Küste der Insel reißt die schwarze Wolkendecke, die sich über und vor uns gebildet hatte, auf. Saftgrüne Wiesen kommen auf uns zu, und wenige Kilometer weiter endlich die steilen, schroffen Felsen. Es ist noch sehr hell. So können wir vor und unter uns alles klar erkennen. Links liegt die Stadt. Die Kirche und ein riesiger Gasbehälter ragen daraus hervor. Keine Angst. Dort haben wir nichts vor. Zum Flugplatz wollen wir.

### Die Bomben mitten in die Hallen

Die Spannung zehrt an Nerven und Körperkräften. Wann kommt der Flugplatz? Sekunden, uns länger als Minuten, vergehen. Jetzt dreht der Flugzeugführer, und dann rasen wir im Tiefflug mit Vollgas auf die Hallen am Oststrand des Fluges. Es bedarf heute gar keiner Kommandos. Der Bordführer in der Bodenwanne, der die beste Sicht von uns dreien hat, feuert los. Da sehen wir auch schon Flugzeuge, zweimotorige Kampfmaschinen, die zum Start vor den Hallen stehen. Die unerhörte Feuergeschwindigkeit der MG's ist uns viel zu langsam. Heraus mit den glühenden Feuergeräten, genau auf die Flugzeuge dort. Getroffen! Kleine Flämmchen zucken aus den Rissen! Jetzt sind sie nur noch ein brennender Haufen. Da noch eine. Hier auch noch eine. Die werden keine Bomben mehr auf Deutschland werfen.

Ununterbrochen hämmern in diesen Sekunden die Maschinengewehre. Ich schieße nach Steuerbord hinaus, kann dabei sehen, wie sich der linke Kettenhund in einen feuerpeinenden schlanken Sichel verwandelt hat.

Und nun erleben wir ein Bild von unerhörter Eindringkraft. Während wild umherirrende Männer über den Flugplatz laufen, schleudert ein gigantischer schwarzer Rauchsaug das Dach einer der mächtigen Hallen in die Luft, mindestens 50 Meter hoch. Und jetzt, man glaubt, das ohrenbetäubende Krachen zu hören, fällt das Dach wieder herunter, die ganze Halle in tausend Teile zerschlagend. Das geht aber nicht nur einer so. Mehrere Bomben zerreißen die beiden Werkhallen am äußersten Rande des Fluges. Meterlange Eisenträger und mächtige Holzwände, dazwischen Flugzeugteile, wirbeln durch die Luft, explodieren, als ob ein Vulkan die Erde aufreißt und auch das Gigantische, was Menschenhand erbaute, mit einer Riesensauft zertümmert oder in Brand steckt.

Immer noch feuernd erreichen wir wieder die englische Küste. Verdammt! Auch das noch, glühende rote Bälle fliegen setundenlang vor der Kanzel unserer linken Nachbarmaschine her. 2 Zentimeter-Flak! Wenn nur der Bursche da unten jetzt sein Rohr stillhält! Gott sei Dank. Nun dreht der Unteroffizier mit seiner Kiste ab, die Gefahr ist überwunden.

### Immer noch Explosionen

Als wir wieder über dem Wasser sind, kennt unsere Begeisterung keine Grenzen. Der Bordführer klopft mir, vor Freude fast aus seiner Kombination springend, mit seiner Branke auf die Schulter. „Sooooo ne Sache! Mitten in die Hallen sind die Bomben gefallen! Und ne ganze Masse Maschinen haben wir in Brand geschossen!“

Der Flieger reißt mich förmlich zu sich herüber. „Sehen Sie, dort, eine helle Feuerwand!“ Er zeigt herüber zur Küste, an der immer wieder neue Feuerzäune, vermischt mit dickem, schwarzem Qualm, hochschließen. „Das sind bestimmte Munitionslager und Brennstofflager“, schreit der Funker. „Ja, unsere Bomben wirken doch ein bißchen anders!“

### Ein großartiger Erfolg

Trotz des schlechten Wetters geht die Landung wieder glatt vor sich. Im Wagen fahren wir zum Gefechtsstand. „Das war neben London mein schönster Englandflug“, sagt mir unterwegs der Beobachter. „Soweit ich sehen konnte, Brände, Explosionen und wieder Brände. Ein phantastischer Erfolg. Von dem Flugplatz werden nur noch sehr wenige Maschinen starten können...“

# Geheimnisvolle Anschläge auf Zypern

## Anbrandlegung eines unterirdischen Öldepots und Explosion einer Bombe

Von unserem v. H.-Berichterstatler

Rom, 18. Oktober

Ein neuer kennzeichnender Vorfall, der schlagartig die bedrohte britische Position im östlichen Mittelmeer beleuchtet, hat sich nach Meldungen aus Athen auf der Insel Zypern abgespielt. Aus bisher unbekanntem Gründen ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein großes unterirdisches Öldepot, das von den Engländern schon vor längerer Zeit angelegt worden war, und das sie mit allen nur denkbaren Sicherheitsmaßnahmen umgeben hatten, in Brand geraten. Das Feuer brach mitten in der Nacht aus. Eine Löschung der gewaltigen brennenden Ölmengen war unmöglich. Und in der gleichen Nacht ereignete sich noch ein zweiter sonderbarer Vorfall. Durch die Explosion einer Bombe wurde eine erst vor kurzem von den Engländern gelegte Ölleitung, die die englischen Schiffe direkt mit Brennstoff versorgt, zerstört. Die Attentäter konnten bisher noch nicht festgestellt werden. Auf Befehl des Gouverneurs von Zypern ist sofort eine eingehende polizeiliche Untersuchung eingeleitet worden. Das Wachkommando, das in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch an den Diktans die Wache hielt, ist verhaftet worden und kommt vor ein

Kriegsgericht. Die britische Polizei vermutet, daß es sich bei dem Brand des Öldepots und der Zerstörung der Ölleitung um ein von langer Hand vorbereitetes Attentat einer antibritischen Gruppe innerhalb der Bevölkerung Zyperns handelt. Die Polizei hat für die Aufdeckung des Attentates eine Belohnung von 800 Pfund ausgesetzt.

Diese Vorfälle beweisen, daß es den Engländern in den langen Jahrzehnten ihrer Herrschaft auf Zypern in keiner Weise gelungen ist, die zum größten Teil griechische Bevölkerung der Insel für sich zu gewinnen. Die Engländer haben in den Jahren ihrer Herrschaft nicht das mindeste für die Hebung des Wohlstandes und der Ordnung auf der Insel getan und sich nie um die Bevölkerung gekümmert, die heute in einer grenzenlosen Armut lebt. Jetzt ernten die Engländer, was sie gesät haben. Die Bevölkerung von Zypern steht nach allen Berichten gegenwärtig in offener Feindschaft zur britischen Verwaltung des Landes. Es schwieriger und bedrohlicher die englische Herrschaft im Mittelmeer wird, um so stärker tritt eben der Widerstand all der Völker im Mittelmeerraum zutage, die noch unter dem englischen Joch zu leben gezwungen sind.

# 150 000 t Feldfrüchte vor dem Verderb bewahrt

## 146 Frontbauern werden von der Reichsregierung empfangen

Berlin, 12. Oktober

Gelänglichlich der Erntedankfeiern ist auch der Frontbauern gedacht worden. Diese Frontbauern werden nun am kommenden Dienstag bei einem Empfang der Reichsregierung besonders geehrt. 146 der Tapferen aus West und Ost, die zwischen den Bunkern des Westwalls, im Feuerbereich der französischen Artillerie oder unter dem polnischen Terror ihre Pflicht als Bauern taten, sollen für ihre Kameraden den Dank der Nation empfangen.

In diesem Zusammenhang wird in der parlamentarischen „NS-Landpost“ darauf hingewiesen, wie sehr der Frontbauer seinen Namen zu recht trägt. Schon im Herbst 1939, als in der Saarpfalz 3000 Erntehelfer zusammen mit 5000 Soldaten in der geräumten Zone an das Dreieck des Kornes, die Haackfrucht- und Obsterteile gingen, geschah es, daß sie Dedung nehmen und die Arbeiten abbrechen mußten, um dann im Schutze der Nacht den Rest zu bergen. Aber 150 000 Tonnen Feldfrüchte wurden hier vor dem Verderb bewahrt. Dann entstand die Frage, ob das Feld unbestellt liegen bleiben sollte, wie drüben in der Maginotlinie, der Verkleppung und Verunkrautung preisgegeben. Das kam nicht in Frage. Wo der Soldat deut-

liches Land schützt, da bebaut der deutsche Bauer den Boden. In über der Hälfte der von der Zivilbevölkerung geräumten Gemeinden wurden daher Bauernkommandos für die Bestelungs- und Pfllegearbeiten eingesetzt. Über 25 000 Hektar sind in der Landesbauernschaft Saarpfalz so bewirtschaftet worden. So manches Mal ist dabei der Frontbauer vom Felde weg zu den Kameraden von der Bunkerbesatzung in die sichere Dedung gesprungen. So manches Mal hat er einen Tag oder zwei den der Sicht des Feindes besonders ausgefetzten Schlag meiden müssen. Aber am Ende hat er es doch geschafft, und so ist die Ernte herangereift zwischen den Werken des Westwalls bis dicht heran an die Vorkeldstellungen.

### USA legen Rumänien Gelder still

Washington, 12. Oktober

Präsident Roosevelt verfügte am Donnerstag die Einfrierung der in den Vereinigten Staaten liegenden rumänischen Guthaben, deren Höhe auf 10 Millionen Dollar beziffert wird. Fortan können Gelder aus rumänischen Guthaben nur mehr mit Genehmigung des Finanzministeriums gezogen werden.

Eine echte Zigarette  
der Österr. Tabakregie


hoch oval  
und aromatisch

3 1/3 Pf

# KORSO

und außerdem die bewährten Marken:

MILDE SORTE 4 Pfg. DAMES 4 Pfg. NIL 6 Pfg.



dorland



# Geheimnis im Keller / Historische Skizze von Josef Robert Harrer

Der August des Jahres 1683 ging seinem Ende zu. Die Türken lagen bereits sieben Monate vor Wien. Gewitter von Bomben und Feuerkugeln brausten über die unglückliche Stadt. Der Hunger wütete. Pferde und Kägen waren Leckerbissen geworden.

Nähe der Löwelbastei, die immer wieder von den Türken angegriffen wurde, stand das Haus des Schullehrers Anton Fischer. Seine neunjährige Tochter Annie wurde von schwerem Kummer geplagt. Sie hatte zufällig gesehen, wie man auf der Gasse eine Käse einfring. Nun fürchtete das Mädchen, daß man auch ihr Käse rauben und verspeisen könnte.

Annie dachte nach, wie das Tier vor diesem Schicksal bewahrt werden könne. Da fiel ihr der Keller ein. Als die Sonne aufging und die Kanonade der Türken einsetzte, nahm Annie ihr Käsechen auf den Arm und schlich in den Keller. Furchtlos ging das Mädchen durch den finsternen Gang und sprach dem ängstlich miauenden Tiere Mut zu. In einem trockenen, lauberen Winkel bereitete Annie dem Käsechen ein Lager und stellte Futter und Wasser hin: „Du brauchst dich nicht zu fürchten, liebes Käsechen! Hier bist du sicher. Und wenn die schrecklichen Türken fortgezogen sind, dann sollst du wieder so viel Milch haben, wie dein Herz begehrt!“

Jeden Tag besuchte Annie heimlich ihr Käsechen; niemandem verriet sie das Geheimnis. Und die Eltern vermieden es selbst, von Annes Käsechen zu reden; sie glaubten, irgendein Hungerhunde habe es geraubt und gegessen.

Die zweite Hälfte des August kam. Auch Annes Mutter wurde schmal und bleich. Sie sparte sich möglichst viel vom Munde ab, um ihr Kind sättigen zu können. Und Annie wieder schob heimlich Teile der Speisen in die Schürze und eilte damit zu ihrem Käsechen.

Eines Abends kam Annes Vater vom Dienst auf der Löwelbastei nach Hause. Annie lag bereits im Bett. Da kuschelte der Lehrer: „Du siehst blaß aus, Frau.“

„Ich bin hungrig, Anton! Die wenigen Lebensmittel reichen kaum für unsere Annie!“

Das Kind darf nicht hungern! Wenn ich wenigstens irgendwo eine Käse fangen könnte!“

Annie horchte auf; ein plötzliches Weh durchzuckte sie. In der kleinen Brust tobte ein Kampf. Dann schloßen die Eltern ein. Das Zimmer lag finster. Nur bisweilen blühten Lichter auf. Dann rollte Kanonendonner dumpf über der Stadt.

Annie erhob sich. Leise schlich sie zum Tisch, nahm ein Messer aus der Lade, zündete im Flur die Laterne des Vaters an und ging in den Keller. Sie hatte ihren Voratz gefaßt. Sie sperrte den Kellerraum auf. Da miaute das Käsechen und schmeichelte dem Mädchen um die zitternden Beine.

Annie streichelte das Tier und flüsterte unter Tränen: „Sei mir nicht böse, Käsechen! Ich muß dir den Hals abschneiden. Aber verstehe mich nur, es geschieht für die Mutter; sie hungert. Wenn sie nur einmal wieder Fleisch essen darf, dann wird sie gesund, sie hat es selbst gesagt. Und ich habe doch kein anderes Fleisch als dich, Käsechen!“

Aber das Tier schien zu ahnen, was ihm be-

vorstand. Es lief davon. Annie sprang auf und rief es mit den lodendsten Rosenamen. Doch das Käsechen blieb verschwunden. Da lief Annie ihm nach. Das Kind gelangte in Räume, in denen es noch nie gewesen war. Der Gang verengte sich. Am Ende sah Annie das Käsechen lauern. Sie beugte sich nieder und konnte vor Tränen kein Wort sprechen. Plötzlich erschallte sie. Ganz nahe hörte sie Worte in fremder Sprache und Klirren von Waffen. Der Herzschlag stockte dem Mädchen, dann sprang es auf, nahm das Käsechen auf den Arm, eilte in das Haus zurück und weckte den Vater, dem es erzählte, was es im Keller gehört hatte.

Der Lehrer wußte, daß die Türken unterirdische Gänge gegen Wien trieben. Er lief sofort zu seinem Kommandanten, dem Hauptmann Hafner. Dieser sammelte eine Schar tüchtiger Männer und stürzte mit ihnen in den Keller und in den langen, verengten Gang. „Wir sind unter der Löwelbastei“, sagte er leise. „Wir müssen schneller sein als die Türken. Sonst ist Wien verloren!“

Man hörte. Einer, der zur Not Türkisch

verstand, flüsterte: „In zwei Stunden wollen wir die Mine, die eben mit Pulver gefüllt wird, sprengen.“

Da befahl Hauptmann Hafner zu graben. Lautlos arbeiteten die Männer. Inzwischen wurde in Röhren und Eimern Wasser herbeigeholt. Der Hauptmann ging und beauftragte den Lehrer Fischer mit der weiteren Leitung der Arbeiten. Er selbst wollte zu der Zeit, da die Türken die Sprengung vorzunehmen beabsichtigten, einen Ausfall aus der Löwelbastei versuchen. Alles arbeitete fieberhaft. Die Worte der Türken verstummten. Die Minenkammer war also bereits mit Pulver gefüllt. Aber man wurde zur Zeit fertig. Man drang in die türkische Mine ein und schüttete das Wasser über das Pulver. Zur gleichen Zeit schlich Hauptmann Hafner mit seiner Schar aus der Löwelbastei. Die Türken konnten sich nicht erklären, weshalb die Mine noch immer nicht ausfiel. Sie wichen vor dem plötzlichen Ansturm des Hauptmanns und seiner Getreuen zurück. Die türkischen Werke wurden vermintet, und man brachte eine Menge Schätze und Lebensmittel als Beute zurück.

Zwei Wochen später war Wien befreit.

## Nordkommission — wegen Tomaten

### Nächtliches Intermezzo während der Verdunkelung

Mitten in der Nacht wurde die Portiersfrau eines Hauses in Matland durch einen gewaltigen Lärm auf der Straße aus dem Schlaf geschreckt. Deutlich hörte sie den Ruf: „Hilfe, sie haben mich ermordet!“, worauf ein dumpfer Fall gegen die Haustüre folgte. Richtig, als sich die Frau, nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, vor das Haus begab, wäre sie beinahe über einen Menschen gestolpert, der regungslos an der Türschwelle lag. Sie leuchtete mit ihrer Taschenlampe den Toten ab, dessen Kopf eine eingeblutete Masse bildete. Bei diesem schrecklichen Anblick war sie einer Ohnmacht nahe, nur mit Sammlung aller Kräfte konnte sie sich ans Telefon begeben und die Polizei von dem

Vorfall verständigen, die sofort eine Nordkommission an den Tatort entsandte.

Diese machte gewissenhaft ihre Feststellungen, während ein Ambulanzwagen den Ermordeten aufnahm, um ihn ins gerichtlich-medizinische Institut zu bringen. Unterwegs aber stellten die Sanitäter jedoch fest, daß das Herz des Mannes noch schlug, weshalb der Wagen eilends zum nächsten Hospital beordert wurde. Dort fiel es bei der ersten Untersuchung auf, daß das so reichlich rinnende Blut ganz kalt war. Das Erstaunen wurde größer, als man beim Abwaschen des Kopfes zahlreiche Samenköerner fand, die zweifellos von Tomaten stammten. Immerhin, der Mann blutete etwas aus der Nase, und daß er bewußtlos war, ließ sich auch nicht leugnen. Die Wiederbelebungversuche hatten jedoch bald Erfolg, und nachdem der wiederauferstehende tote einigermaßen zu sich gekommen war, erzählte er die Begebenheit der grauenhaften Geschichte.

Er hatte mit Freunden an einer Hochzeitsfeier eines von der Front beurlaubten Soldaten teilgenommen, wobei dem Alkohol ziemlich ergiebig zugesprochen wurde. Auf dem Nachhauseweg war es wegen Furchtschleien zu einem Streit gekommen, der bald in Tätlichkeiten ausartete, wobei man auf der völlig verdunkelten Straße nicht sehen konnte, wem man gerade Schläge verabreichte. Auf einmal verspürte er, der Patient, einen Fausthieb auf den Kopf, und als ihm allmählich die Besinnung schwand, merkte er noch wie sein Gesicht eine einzige flebrige, breite Masse bildete. Er konnte noch um Hilfe rufen, dann wußte er nichts mehr. Die Erklärung für seine seltsame Verwundung fand sich ganz einfach am nächsten Morgen. Der eine seiner Freunde hatte von dem Hochzeitsgelage eine Düte voll der herrlichsten, überreifen Tomaten mitgenommen. In dem allgemeinen Kampfgetümmel war diesem die Luft überkommen, diese saftigen Tomaten als harmlose Wurfschiffchen zu benutzen und hatte sie Stück für Stück auf dem Kopf und im Gesicht des Nächsten zerplatzen lassen.

Den Faustschlag, der die letzte Gehirnerschütterung herbeiführte, hatte inzwischen ein anderer dem Tomatenopfer erteilt, so daß dieses angesichts der breiten, roten, tropfenden Masse und dem Schwirren der Sinne glauben mußte, das Gehirn sei ihm aus dem Kopf gequollen. Nun, nüchtern war man sowieso nicht mehr, die Verdunkelung hätte nicht besser sein können, und überreife „Paradiesäpfel“ haben es nun einmal in sich. Auf dem Polizeikommissariat verschante man sich wieder, die Kosten des Ambulanzautos wurden bezahlt, und die Hausmeisterin, die in guter Absicht die Nordkommission gerufen hatte, mit ein paar Kilo lastiger Tomaten bedacht, die diesmal aber in der Tüte blieben...

## Kleines japanisches Mosaik

### Die Straße, in der man nicht photographieren darf und andere Merkwürdigkeiten

Jede Großstadt der Welt besitzt eine Straße, die der Stolz ihrer Bevölkerung ist. Tokio, die Hauptstadt Japans, nennt manche moderne, weißkalkige Straßenzüge sein eigen, das größte Interesse und zugleich die tiefste Ehrfurcht seiner Einwohner gehört jedoch den sogenannten Eijeeischen Feldern. Es ist streng verboten, diese Straße zu photographieren; nicht etwa, weil sich kriegswichtige Bauten oder Anlagen hier erheben, sondern weil sie am Palast des Mikado vorbeiführt. Die fast göttliche Verehrung, die das japanische Volk seinem Herrscher entgegenbringt, verbietet es, die Gegend, in der er wohnt, in profanen Bildern herumzuzeigen.

Nirgends auf der Welt sprudeln so viele heiße Quellen wie im Land der Kirisblüten. Beliebte Anziehungspunkte der einheimischen Erholungsreisenden, die Wärmefaktoren der Gewässer, hat man sich in geschicktester Weise auch für praktische Zwecke dienstbar gemacht. An den Gestaden fast jeder heißen Quelle sind Holztafeln aufgestellt, die fast die Form japanischer „Martels“ haben und von denen auf die Sekunde genau abgelesen werden kann, wie lange man ein Ei in das brodelnde Naß eintauchen soll, wenn man weiche Eier wünscht, und wieviele Minuten rasam sind, wenn sich der Gaumen nach harigelohten Eiern sehnt. Gar manche Braut hat sich an diesen Herden der Natur schon die ersten Anfangsgründe ehelicher Kochkünste angeeignet.

Weil eben von einer Braut die Rede war: An die Brautzeit knüpft sich das schönste und vielseitigste japanische Brauchtum. Im Nippon

gibt man als Hochzeitsgeschenk nicht Wanduhren, Vasen oder Silberbesteck, sondern ausschließlich Seidenstoffe. Da man es aber als lieblos empfindet, nächste Stoffstücke oder Ballen der Braut ins Haus zu schicken, wird die Seide mit einigen, jederzeit leicht wieder lösbaren Nadelstichen zu der Form von Tieren oder Puppen zusammengenäht. Von 100 Kleinen, mandelförmigen Bräuten finden 90 seltsame Karpfen auf dem Tisch, auf dem die Brautgeschenke aufgebaut sind, soll dies doch den Wunsch ausdrücken, daß man dem neuvermählten Paar einen Stammbaum erblickt. Eine hübsche Puppe dagegen drückt aus, daß man übers Jahr ein Mädchen in der Wiege zu sehen hofft. Nach der Hochzeit trennt die junge Frau alle diese Geschenke wieder auf und fertigt sich daraus Kimonos oder was sonst ihr Herz begehrt.

In seiner Freizeit will sich ein junger Japaner dem „Kendo“, dem Schwerfächten, einem Nationalsport der alten Samurai, widmen. Dem japanischen Soldaten wird dieser Sport neben der eigentlichen militärischen Ausbildung gelehrt, sticht er doch Augen, Tapferkeit und Geistesgegenwart im Mann-gegen-Mann-Kampf. Mit entblößtem Oberkörper, den Kopf von einem Leberpanzer geschützt, stehen sich die Gegner, mit altjapanischen Schwertern bewaffnet, gegenüber. Von der Brust abwärts verschwindet der ganze Körper unter einem strandartigen Laubwerk. Genau so muß der japanische Soldat in den chinesischen Getreidefeldern dem Feind entgegentreten. Denn wie immer und überall, so kennt auch beim Kendo der Japaner als Höchstes nur sein Vaterland, dem er Leben, Familie und Denten weihet...

**Krügerol**  
Katarh-Bonbons

Altbewährt bei  
**Erkältung, Husten, Heiserkeit**  
Alleinhersteller Richard Krüger, Leipzig W 33

**Der vorsichtige Marchese**  
In einer Unterredung, die der Marchese von Pontelina eines Tages mit einem der letzten Könige von Portugal hatte, drehte sich das Gespräch um die Gehorsamspflicht der Untertanen. Der Marchese erlaubt sich zu bemerken, daß diese Pflicht auch ihre Grenzen habe. Der König, der davon nichts hören wollte, erklärte mit ziemlichem Nachdruck: „Wenn ich Euch befehlen würde, Euch ins Meer zu werfen, so müßtet Ihr Euch ohne Zögern ins Meer stürzen!“  
Ohne darauf zu antworten, drehte sich der Marchese kurz um und wandte sich dem Ausgang zu.  
„Wo wollt Ihr denn hin?“ rief der König erkaunt.  
„Schnelligt Schwimmuterricht nehmen!“

**Der Zweck der Sache**  
„Du, Tante, kauf mir doch auch so eine Trompete, wie du Fritz geschenkt hast!“  
„Noch eine?“  
„Ja — Bari gibt Fritz jeden Tag zehn Pfennig, damit er nicht bläst.“

**So ist Männer!**  
„Bist ja so verstimmt, Männer!“  
„Ja, — vor zwei Wochen ist mein Vetter in Amerika gestorben — und ich habe 20 000 Mark geerbt... vor 8 Tagen starb mein Onkel in Hannover, von dem habe ich 40 000 Mark geerbt...“ dann habe ich noch 10 000 in der Lotterie gewonnen...“  
„Na, und warum bist du da traurig?“  
„Ja, und in dieser Woche ist's gerade wie abgeknitten...“

**Der Mieter**  
„Nanu, Männer, dein Mieter steht ja schon wieder aus?“  
„Hab ich rausgeworfen wegen seines Glaubens!“  
„Wieso Glaube —?“  
„Der glaubte, er brauchte keine Miete zu zahlen.“

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)  
Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers die Abhebung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Fragen Sie den Arzt!



## Schadet Kalk der Wäsche?

Nicht nur als „Seifenfresser“ fñgt der Kalkgehalt des Wassers dem Volkvermögen großen Schaden zu. Die „Kalkseife“ setzt sich auch im Gewebe fest, macht die Wäsche grau, stumpf und unansehnlich und verkürzt ihre Lebensdauer. Deshalb ist es doppelt wichtig, daß Sie das Waschwasser mit Henko enthärten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —

um das Wasser weich zu machen und den Seifen- und Wäscheind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem großen Waschkessel bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Waschwasser nicht mit Henko enthärtet.

Wenn Sie mehr über die Nachteile des Kalks und die Bedeutung des Wassers beim Waschen wissen möchten, so lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrist „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“; sie zeigt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers für die Pflege und Echaltung Ihrer Wäsche ist.

11 405 2/40



Gleich ausfüllen und absenden!  
**GUTSCHEIN**  
Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrist „Wasser und Wäsche“.  
Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_  
Absenden an:  
**HENKEL & CIE. A.G., DUSSELDORF**  
Perill- Werke

**Seifenverluste:**

weich	mittel	hart	sehr hart
bis 80 gr.	bis 160 gr.	bis 320 gr.	bis 480 gr. und mehr



„Leichtbier“

Das neue Volksgetränk ist da

Die Bemühungen, ein neues Volksgetränk zu schaffen, haben bereits zu einem schönen Erfolg geführt, wie aus dem Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP. mitgeteilt wird.

Trotz der Kürze der Zeit seit Erlass eines entsprechenden Auftrages sind dem Hauptamt für Volksgesundheit bis jetzt insgesamt acht Versuchsgetränke zur Prüfung eingereicht, außerdem noch mehrere in Aussicht gestellt worden.

Durch die Aktion des Hauptamtes für Volksgesundheit angeregt, haben außerdem die Bekreubungen aus Winterreisen zur Herstellung eines alkoholfreien Weins neuen Auftrieb erhalten.

Die neuen Volksgetränke erfüllen insbesondere auch die Anforderung, hierähnlich zu sein. Die Bierähnlichkeit bezieht sich aber nicht allein auf das Aussehen, die Schaumbildung und den Geschmack, sondern auch auf jene Eigentümlichkeiten des Bieres, die ihm zweifellos seine weite Verbreitung ermöglicht haben, nämlich seine sogenannten diätetischen Eigenschaften.

Um den Mietzins

Mietshöhe soll Verhältnisse berücksichtigen. Oberregierungsrat Dr. Lampe vom Reichskommissar für die Preisbildung berichtet im „Deutschen Recht“ über neue Anweisungen des Reichskommissars für Mietpolitik.

„Der Osten des Warthelandes“

Im Januar wird in Litzmannstadt eine Heimatschau stattfinden

Im. Der östliche Teil des Warthelandes hat, abgesehen von der Zeit zwischen der letzten Teilung Polens und dem Wiener Kongress sowie von den vier Jahren Weltkrieg, nicht zum Deutschen Reich gehört.

Und wie der Deutsche seit 120 Jahren darum rang, das Gebiet zu erschließen, so mußte er von Anfang an sein Volkstum gegen eine ununterbrochene wachsende Übermacht fremder nationaler Kräfte und künstlicher Verdrängungsversuche verteidigen.

seiner nächsten Umgebung zugegeben und, trotz aller Fälschungen und Kniffe, die Tatsache nicht verschweigen konnte, daß von allen Stadt- und Landkreisen des gesamten polnischen Staates der Stadt- und Landkreis Litzmannstadt den stärksten deutschen Bevölkerungsanteil aufwies.

Von der deutschen Frühgeschichte und der entscheidenden Bedeutung deutschen Wirkens im Osten des Warthelandes, von dem deutschen Leben und Ringen in jenen letzten 120 Jahren soll nun eine große Heimatschau in Litzmannstadt künden, die im Januar stattfinden wird und die zur gawichtigen Veranstaltung erklärt worden ist.

Die Vorbereitungen zu dieser Ausstellung sind seit einiger Zeit im Gange. Sie lassen erkennen, daß die Schau die Aufgabe erfüllen wird, auf den deutschen Einfluß in früheren Jahrhunderten hinzuweisen, den Lebenskampf des Deutschtums bis ins vergangene Jahr darzustellen, und zwar den Kampf um Schule und Weltanschauung, den politischen Kampf, besonders auch in den letzten zwanzig Jahren; die Ausstellung soll weiterhin die schöpferischen deutschen Kräfte aufdecken, die in den letzten 120 Jahren wirksam gewesen sind.

Heute am Opfersonntag des Deutschen Volkes beweist jeder Deutsche Litzmannstädter seine Opferbereitschaft durch die Tat!

Ausbildung der Verwaltungsbeamten

Litzmannstadt erhält Zweigstelle der Verwaltungsakademie Polen

Am 28. Oktober wird in Litzmannstadt eine Zweigstelle der Verwaltungsakademie Polen eröffnet werden. In diesem ersten Jahr werden nur Vortragsreisen stattfinden.

Die Eröffnung am 28. Oktober wird mit einem Vortrag von Professor Weidemann aus Berlin verbunden sein.

Die Zweigstelle der Verwaltungsakademie wird der Ausbildung des höheren und mittleren Beamtenwachstums dienen.

Damit wird ein weiterer wichtiger Schritt im kulturellen Aufbau unserer Stadt getan sein.

Don Münster nach Litzmannstadt. Neuer Abschnittsführer und Standortsführer. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 wurde der bisherige Führer des Abschnitts XXXIII und Standortsführer in Litzmannstadt, Brigadeführer Schäfer, zum Führer des Abschnitts XIII ernannt und nach Stettin versetzt.

Bilder reiterlichen Geschehens

Ein Jagdreiten der Polzeischwadron Litzmannstadt

Heiligen Brauches sind wir Erben, daß ihn, Herrgott, nimmer sterben, Uns'ren alten Reitergeist!

Festlicher Sonnenschein lag über dem Gelände an den Schießständen, als am Freitag nachmittags zum ersten herbstlichen Jagdreiten der Litzmannstädter Polizei-Schwadron gelassen wurde.

Unter vorbildlicher Leitung des Schwadronchefs, Hauptmann d. Sch. A. Schrich, waren alle organisatorischen und technischen Vorbereitungen bestens gelöst.

Nach kurzer Begrüßung der Gäste blies die neu gegründete Schützpolizei Kapelle die Jagd an:

„Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd“. Nach einem kurzen Aufgalopp ging es über Hindernisse und Gräben.

Ein herrliches Bild reiterlichen Geschehens wickelte sich vor den Augen der Zuschauer ab, die auf einer Anhöhe die Felder an sich vorbeiziehen ließen.

Nach sechs Kilometer Jagd fanden sich die Teilnehmer und Gäste frohgemut beim Halteort ein, wo alle nach der Bruchverteilung durch die Damen in alter Reiterkameradschaft und einem Umtrunk noch kurze Zeit fröhlich beisammen blieben.



Dom NS.-Reichskriegerbund

Fünf große Kriegerkameradschaften vorhanden. In diesen Tagen fand ein Appell des NS.-Reichskriegerbundes statt, an welchem neben den Angehörigen des Kreisstabes sämtliche Kameradschaftsführer mit ihren engeren Mitarbeitern teilnahmen.

Interne Besprechungen wirtschaftlicher und sozialer Fragen beschlossen den für den weiteren Aufbau dieses größten Soldatenbundes bedeutenden Appell.

WfW.-Wertscheine

Auch im zweiten Kriegs-Winterhilfswerk sind von der NSD. an die Betroffenen WfW.-Wertscheine ausgegeben worden. Diese Wertscheine, die auf den Bezug von Lebensmitteln, Bekleidung und Brennmaterial ausgestellt worden sind, müssen von jedem Ladengeschäft oder Händler in Zahlung genommen werden.

Die Erstattung des Barwertes der Wertscheine erfolgt laufend bis zum 15. April 1941 bei allen Zahlstellen der in der „Reichsgruppe Banken“ zusammengeschlossenen Kreditinstitute.

Für das Kriegs-Winterhilfswerk. Anlässlich des Geburtstages eines SA-Mannes wurde der Betrag von RM 150,- für das zweite Kriegs-WfW. gesammelt.

Postbezieher!

Beim Ausbleiben einzelner Ausgaben der „Litzmannstädter Zeitung“ oder bei unregelmäßiger Zustellung bitten wir unsere Postbezieher, sich zunächst an ihr zuständiges Postamt zu wenden.



Ein wahrer Genuss für Kenner:

Hell Ausstich Qualitätsbier

K-ANSTADT'S ERBEN AG.

LITZMANNSTADT - FRIEDRICHSTR. 34-36 - FERNRUF: 122-31



# Deutsche Jugend, Du gehörst dem Führer...

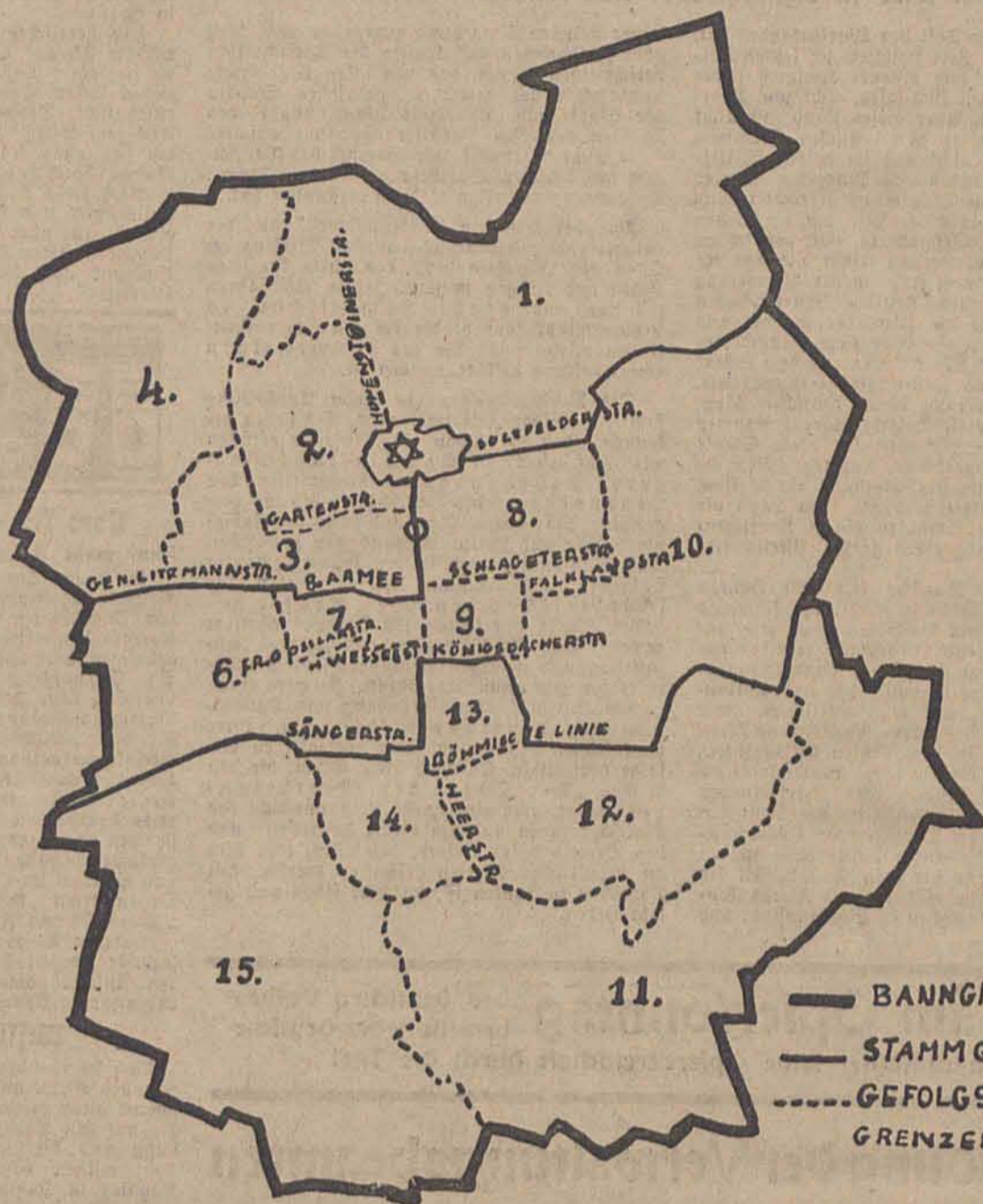
Der Oktober ist ein Monat der Werbung unserer Hitlerjugend in Litzmannstadt / Aufruf an die Umfiedler

Ein ganzes Jahr planmäßiger Aufbauarbeit der Hitler-Jugend in Litzmannstadt ist nun zu Ende gegangen. Ein Jahr, das mit seinen ungeheuren Aufgaben, die hier im Osten zu lösen sind, von jedem einzelnen den Einsatz seines ganzen Könnens gefordert hat. Diese großen Aufgaben waren es aber auch, die die Grundlage für die Leistungen auf diesen Gebieten erst gegeben haben.

Allerdings war es hier in Litzmannstadt nicht so, das man, als die deutschen Truppen das damalige Litzsch besetzten, alles aus dem Nichts hätte schaffen müssen, so wäre es unmöglich gewesen, daß die deutsche Jugend dieser Stadt in ganz kurzer Zeit organisiert dagesunden hätte. Um diese Aufgabe in einer so kurzen Zeitspanne zu bewältigen, waren die eigentlichen Voraussetzungen bereits in den vielen Jahren vor dem Polenfeldzug gelegt worden. Die Deutschen Jugendorganisationen bildeten das Fundament, auf dem nach dem Anschluß dieses Gebietes an das Reich die Hitler-Jugend aufgebaut werden konnte. Diese Jugendorganisation stellte die nötige Führerschaft, mit deren Hilfe der Aufbau der Hitler-Jugend in Litzsch geregelt und geführt werden konnte.

So war es auch möglich, daß schon nach zwei Monaten ununterbrochener Arbeit eine Rundgebung mit dem Reichsjugendführer, Walbur von Schirach, durchgeführt werden konnte, der ein Vorbild für die Hitler-Jugend folgte. Ununterbrochen wurde in der Hitler-Jugend weitergearbeitet, bis dann das Gebiets- und Obergauamt als große Probe des Könnens und der Einsatzbereitschaft ganz eindeutig den hohen Leistungsstand unserer HJ bewies. In dem vergangenen Jahre ist bereits der größte Teil der Jugend von Litzmannstadt durch die Hitler-Jugend erfasst worden. Nun sind aber in der Zwischenzeit die Umfiedler aus den verschiedensten Gebieten eingetroffen, die sich noch nicht bei den einzelnen Parteigliederungen melden konnten.

Der Umfiedlerjugend und denen, die sich aus irgendwelchen Gründen bisher noch nicht bei der Hitler-Jugend gemeldet haben, soll



nunmehr Gelegenheit gegeben werden, das nachzuholen. Vom Bann Litzmannstadt wird eine Werbeaktion durchgeführt werden, die zum Ziel hat, alle deutschen Jungen, die den Jahrgängen 1921 bis 1929 angehören, in der Hitler-Jugend bzw. im Jungvolk zu erfassen. (Jungvolk bis 15 Jahre — HJ. bis 18 Jahre).

An Hand der hier veröffentlichten Karte wird jeder Junge feststellen können, zu welchem Führer bzw. zu welcher Gefolgschaft — deren Grenzen sich finden — er gehört. Er wird seine Meldung in dem betreffenden Heim der Hitler-Jugend abgeben können; die genauen Angaben über die Anschriften der Heime und die Dienst-

stunden der Führer, bei denen die Meldung abgegeben ist, werden unter den parteiamtlichen Nachrichten in der „Litzmannstädter Zeitung“ bekanntgegeben werden.

Der Oktober, der bei der Hitler-Jugend ganz im Zeichen der Werbung steht, wird bestimmt einen Erfolg bringen. U. a. wird auch eine Einzelwerbung durchgeführt werden, die sich auf die Listen der letzten Volkszählung stützt. Außerdem soll durch Propagandamärsche und andere Veranstaltungen der Hitler-Jugend auf diese Werbung hingewiesen werden.

Die Parole der Hitler-Jugend für den Oktober lautet: „Deutscher Junge von Litzmannstadt, du gehörst in die HJ!“

## Sicherung der Geburtshilfeversorgung

Die Hebammen verpflichtet die Schweigepflicht / Ein Ministererlaß

Der Reichsinnenminister hat die Durchführung des Hebammengesetzes in einem Erlaß als vordringliche Aufgabe herausgestellt, um die notwendige geburtsärztliche Versorgung gerade im Kriege sicherzustellen. Auch dort, wo eine volle Ausnutzung der Arbeitskraft der Hebammen nicht möglich ist, muß durch planmäßigen Einsatz von Hebammen dafür gesorgt werden, daß für jede gebärende Frau im Großdeutschen Reich die Möglichkeit besteht, in ihrer schweren Stunde Hebammenhilfe zu erlangen. Um einen Ausgleich zu schaffen, ist ein Zentralnachweis eingerichtet worden. Gleichzeitig befiehlt sich der Reichsinnenminister in einem Erlaß mit der Schweigepflicht der Hebammen. Bei der Einschaltung der Hebammen in die Fürsorgearbeit für werdende Mütter sind vielfach Zweifel darüber entstanden, inwieweit die Hebamme berechtigt ist, die bei der Untersuchung werdender

Mütter getroffenen Feststellungen den Wohlfahrtsstellen für die Betreuung der Mütter mitzuteilen. Verschiedentlich ist dabei die Auffassung vertreten worden, daß zumindestens die Mitteilung des Namens keine Übertretung der Schweigepflicht bedeutete. Diese Auffassung wird in dem Erlaß als unrichtig bezeichnet. So notwendig im gesundheitlichen und sozialen Interesse der werdenden Mutter die sachdienliche Betreuung sein könne, hieße es doch, das notwendige Vertrauensverhältnis untergraben, wenn jede werdende Mutter Gefahr liefe, daß bei Aufsuchen der Hebammen weiteren Stellen von ihrer Schwangerschaft ohne ihre ausdrückliche Einwilligung Kenntnis gegeben werde. Nicht pflichtwidrig, vielmehr im Interesse der Betreuung erwünscht, sei dagegen jede Meldung, die im ausdrücklichen Einverständnis mit der Schwangeren ergeht.

## Inferieren bringt Gewinn

Die Weihnachtswerbung des Handwerks

Jahr für Jahr tritt das Handwerk mit der Weihnachtswerbung an die Öffentlichkeit. Immer mehr sollen sich die Volksgenossen daran gewöhnen, Handwerksarbeit zu schätzen. Auch im ersten Kriegswinter wurde die Weihnachtswerbung durchgeführt. Für das Weihnachtsfest 1940 ist sie jetzt ebenfalls eingeleitet worden. Das Handwerk will die Gelegenheit benutzen, sich für die künftige Friedenswirtschaft in Erinnerung zu bringen. Erstmals wird deshalb vom Reichsstand des deutschen Handwerks ein Wettbewerb für die 35 besten Weihnachtsschaufenster des Handwerks veranstaltet. Auch alle sonstigen Werbemittel werden wieder eingesetzt werden. Hinzukommt die Zeitungsanzeige. Gerade Meister, die sich auf Kriegsaufträge eingestellt haben und sich später wieder ihrer alten Kundenschaft zuwenden wollen, tun, worauf der Reichsstand besonders hinweist, gut, sich zu Weihnachten auch durch Anzeigen in Erinnerung zu bringen.



**Wer gutes, wirkliches Qualitätsbier trinken trinkt**

# GUSTAV KEILICH'S

## „Kristall-Hell“

**Verlangt überall**

**Vorzügliche Fruchtlimonade**

Brauereien und Limonadenfabriken  
Litzmannstadt Ruf: 100-25

**Ciechomice**  
Ruf: Plock 10-25

Hersteller:  
Gustav Keilich, Köln a. R.  
oder auch in Riga

**Kubler-Kleid**  
(Strickwaren)  
zu haben in der einzigen  
**Alfred Seemanitz He**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-  
gegenüber Fremdenhof Gener

**Hier spricht die**  
Am Montag, dem 14. Oktob  
ben die Ausbildungsleiter und  
Ausbilder-Stellvertreter zu  
Sprechung in der Aula des De  
iums, Hermann-Göring-Stras  
Der Kreis

**Ortsgruppe „Quell**  
Am Sonntag, dem 13. Oktob  
treten die Politischen Leiter,  
der NSJ. und die Walter der  
Sportplatz der 44. Brennenhof  
bildung an. Erscheinen ist  
Der Orts

**Ortsgruppen Blüherplatz**  
Sonntag, den 13. 10., 8.45 Uhr  
hilflichen Leiter, Obmänner der  
ter der NSJ. aus dem Bereich  
pen Blüherplatz und Motte be  
überfahrt, General-Litzmann-  
bahn Nr. 15), zur Ausbildung  
Der Orts

**SL-Kameraden des W**  
Am Montag, dem 14. Oktob  
Kameradschaftsheim, Adolf-Hit  
eine Zusammenkunft der SL  
Altreichs statt. Erscheinen alle  
nicht erfahrenen Kameraden, ist  
Kamerad Käfel. Anschließend  
merabschaft.

**Hitlerjugend, herhö**  
Am Montag, dem 14. Oktob  
liche Einheitsführer des Bann  
663 die Meldeformulare der  
Dienststunden und die Heim  
Dienststelle, Fr.-Göhrler-Stras  
Der 1. Ban  
des Ba

**Am Montag, dem 14. Oktob**  
samte Führerschaft des Banne  
663, bis 8 Uhr und Jungzug  
um 7.30 Uhr in der Inspektio  
gasse 14, zum Appell an.

**Am Montag, dem 14. Oktob**  
Am Montag, dem 14. Oktob  
Bannbefehle für den Monat  
Bannes Litzmannstadt aus der  
Hitlerjugend, Fr.-Göhrler-Stras  
Der 1. Ban  
des Ba

**Alle Jungmädelführerinnen**  
Führerinnen und Führerinn  
Werts müssen heute 16.30 Uhr  
Haus zum Empfang der Reichs  
Rübiger antreten.

**NS-Gemeinschaft Kraft**  
Am Donnerstag, dem 17. Okt  
findet eine sehr wichtige Arbeit  
alle Betriebs-, Sport- und U  
für alle den AdF-Warten  
stehenden Helfer im Betrieb (3  
männer) am Wasserring 13

**Berufserziehungsw**  
In der kommenden Woche  
gende Lehrgemeinschaften des  
wertes:  
Montag, den 14. 10., 16  
[Schreiben II 19/111, Meisterhaus  
Zimmer 2.  
Mittwoch, den 16. 10., 14  
[Schreiben M 1 19/112, Meiste  
(Hof), Zimmer 2.  
Dienstag, den 15. 10., 20  
19/72, Meisterhausstraße 224 (S  
Dienstag, den 15. 10., 18 Uhr  
19/75, Meisterhausstraße 224 (S  
Dienstag, den 15. 10., 20 Uhr  
19/76, Meisterhausstraße 224 (S

morpl  
saufsä  
nitz He  
nstadt, Erhard  
Ruf  
chnellste  
Ben Sie au  
pugen Ihre Zähne, rasch  
er wie es mit Ober  
werden, wenn Sie sich  
morgen in Ihrem  
See eine „Steine Dolis“ Ne  
unter Ordnung halten, es  
demi sind die Vorbeding  
ist herzlich empfohlen. Be  
Originalglas kostet 200.  
ten und drogen. Gener-  
iftungsfähige  
fabrik, die ber  
kurz danach  
end lieferte, f  
Verbindung m  
Mehlhändler  
iten zwecks lau  
**Golzst**  
Der  
Gebote unter 63  
ter  
**Gro**  
Bürolampen  
„Lu  
Kommiss  
binden u. Büste  
u. von erkläftig  
individuell die  
berufswerkstatt  
Der 1. Ban  
des Ba  
Litzmannstadt,  
Göhrler-Str. 11, Stos  
Ruf: 175-40  
eder Stoff  
das Umfärben  
Das Selbst-Färben ist we  
schwierig noch umständl  
Auch Unerfahrene erziel  
einwandfreie Ergebnis  
Dafür sorgt schon die Ge  
brauchsanleitung. Nur Mu  
eitmann  
Hersteller;  
eitmann, Köln a. R.  
oder auch in Riga  
lunger erfahrener  
erwarter (Deutsche  
amt noch einige Häufe  
angebote sind unter 61  
die 2.3. zu richten.  
rtburg-S  
für jeden G  
kurzfristig  
itz He  
Litzma  
Pöcher-Stras 4a







# EXTRAL DER HELFER DER HAUSFRAU

Ist in allen einschlägigen Geschäften ohne Seifenmarken erhältlich.



Jede Hausfrau wird erstaunt sein über die vielseitige Anwendung von Extral beim Waschtage.

Hersteller:  
Willi Braun  
Frankfurt (Main) 17  
Fabrik chemischer Erzeugnisse

Vertreter und Grossisten gesucht

## Anzeigen

belehen Ihr Geschäft, Sie führen Ihnen neue Kunden zu!

## Amtliche Bekanntmachungen

### Öffentliche Mahnung an alle deutschen und polnischen Handwerker

Die noch rückständigen Handwerksbeiträge für das Rechnungsjahr 1939 bis 31. März 1940 sind unverzüglich bei der Stadtkassaphil. Hermann-Göring-Strasse 14, einzuzahlen. Frist der Einzahlung bis zum 31. 10. 1940, andernfalls erfolgt Zwangsbeitreibung.

Handwerkskammer Polen  
Nebenstelle Rihmannstadt.

### Ausgabe

#### der Ausweise für die „Deutsche Volksliste“

Die Zweigstelle der „Deutschen Volksliste“ des Landkreises Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 165, gibt in den nachfolgenden Tagen, in der Zeit von 8 bis 14 Uhr, die endgültigen Ausweise aus.

Am Montag, den 14. 10. 40	242001	242300
„ Dienstag, den 15. 10. 40	242301	242600
„ Mittwoch, den 16. 10. 40	242601	242900
„ Donnerstag, den 17. 10. 40	242901	243200
„ Freitag, den 18. 10. 40	243201	243500
„ Sonnabend, den 19. 10. 40	243501	243800

Diesemigen Volksangehörigen, die noch kein Lichtbild abgegeben haben, werden aufgefordert dieses mitzubringen. Kinder bis zu 5 Jahren sind davon ausgeschlossen.

Der Landrat  
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Rihmannstadt

### Ausstellung der endgültigen Ausweise für Volksdeutsche

In der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Rihmannstadt, Trommelstrasse 3, werden die weiteren endgültigen Volksstammesausweise in nachfolgender Reihenfolge ausgegeben:

Nr. der blauen Bescheinigung	Tag
52 001—53 000	Montag, 14. 10. 40
53 001—54 000	Dienstag, 15. 10. 40
54 001—55 000	Mittwoch, 16. 10. 40
55 001—56 000	Donnerstag, 17. 10. 40
56 001—57 000	Freitag, 18. 10. 40
57 001—57 500	Sonnabend, 19. 10. 40

Es wird gebeten, die gestellten Fristen unbedingt einzuhalten. Die Ausweise können in der Zeit von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 13 Uhr, abgeholt werden. Da in den Vormittagsstunden der Andrang immer sehr stark ist, wird anheimgestellt, nach Möglichkeit auch nachmittags zu erscheinen. Mitzubringen sind die blauen Bescheinigungen der Bezirksstelle „Deutsche Volksliste“ und für jede Person ein Passbild (ausgenommen sind Kinder unter 5 Jahren).

Der Oberbürgermeister von Rihmannstadt  
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

### Ausgabe der Staatsangehörigkeitsausweise

Diesemigen Volksdeutschen, die im Besitz des endgültigen Ausweises Nr.:

201 067—201 880
202 437—202 632
204 001—204 196
204 374—204 650
206 001—206 118
208 001—208 190

sind, werden aufgefordert, ihre Staatsangehörigkeitsausweise im Laufe der Woche vom 14. 10. bis 21. 10. 40 auf der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Trommelstrasse 3, 4. Stock, Zimmer 47, in Empfang zu nehmen.

Der Oberbürgermeister von Rihmannstadt  
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

### Fleischzuteilung

In der Woche vom 14. 10. bis zum 20. 10. 1940 kommen folgende Fleischmengen zur Verteilung:

- Auf rote Fleischkarten 600 g Fleisch oder Fleischwaren
- Auf grüne Fleischkarten 200 g Fleisch oder Fleischwaren
- Auf gelbe Fleischkarten 250 g Fleisch oder Fleischwaren

Die Fleischkäden sind werktäglich von 7.00 bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 19.00 Uhr, freitags und sonnabends durchgehend von 7.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. In Betrieben mit deutscher und polnischer Kundenschaft werden in der Zeit von 7 bis 10 Uhr nur Deutsche bedient, nach 10 Uhr Deutsche und Polen. Für Fleischkarten, die nur für Deutsche zugelassen sind, ist die Verkaufszeit wie oben angegeben. Es ist dafür Gewähr gegeben, daß jeder Verbraucher die in obiger Bekanntmachung genannte Menge erhält. Daher ist es nicht notwendig, sich gleich frühmorgens zum Ein-

**Gummi-Neustoff-Schürzen**  
für Haushalt u. Gewerbe zerrei-  
fest u. bezugsfrei. Gummimäntel  
und Gummigüter lt. LAR lief.  
Hildebrand & Richter  
Berlin SW 68, Kürassierstrasse 4

## Unterricht

Reichs-  
anerkannte **Ingenieurschule**  
der **Scestadt Wismar**  
(Ingenieur-Akademie Wismar)  
**Flugzeugbau / Elektrotechnik**  
Lehrfächer: Flugzeugbau — Flugzeugbau

Klavierunterricht erteilt. Schie-  
we, Spinnlinie 112, W. 9. 13310

Unterricht: Deutsch, Englisch in  
allen Fächern. Schlageterstr. 4/16.  
Guter deutscher Privatmittags-  
tisch täglich von 12—16 Uhr.  
Buchlinie 96a, Front-Zimmer 1.

**Gutes Deutsch**  
lernt jeder, der die deutsche Spra-  
che noch nicht sicher beherrscht,  
durch Teilnahme an meinem  
**Konversations-Zirkel**  
(Briefwechsel-Austausch)  
Schreiben Sie an Schriftleiter  
Werner Böttcher, Berlin SO 85,  
Glogauer Straße 24.



SENKINGWERK  
HILDESHEIM

ZWEIGFABRIK: SENKING GES. M. B. H. WIEN III, RENNWEG 65

lauf einzufinden. Vielmehr wird erwartet, daß die  
Verbraucher ihre Fleischkäufe in die geschäftsschwache  
Zeit verlegen. Die Polizei wird gegen Schlangen-  
bildung einschreiten.

Rihmannstadt, den 13. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister  
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

## Bekanntmachungen des Landkreises Lask

### Achtung!

Berufspflichtige deutsche Jungen und Mädchen  
des Kreises Lask

Ich weise noch einmal auf die Anmeldepflicht zur  
Kreisberufsschule in Babianice, für alle in gewerb-  
lichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Be-  
trieben tätigen Jugendlichen beiderlei Geschlechts im  
Alter von 14 bis 18 Jahren hin und fordere hiermit  
Betriebsführer und Eltern auf, ihre Lehrlinge  
und jugendlichen Arbeiter(innen), bzw. ihre Söhne  
und Töchter, soweit sie nicht in der Landwirtschaft  
beschäftigt sind, unverzüglich zur Berufsschule anzu-  
melden, bzw. zur Anmeldung zu schicken.

Die in der am 12. 10. 1940 bereits abgelaufenen  
Meldefrist noch nicht gemeldeten Jugendlichen können  
ausnahmsweise noch am 14. und 15. 10. 1940 ange-  
meldet werden, und zwar wie bisher:  
in Babianice in der Kreisberufsschule,  
Tschirner Straße 30, von 10—12 und von 15—17 Uhr  
in allen anderen Stadt- und Landgemeinden des  
Landkreises Lask auf den Gemeindegemeinden in den  
Dienststunden.

Die Nichterhaltung dieses endgültigen letzten Melde-  
termins zieht polizeiliche Bestrafung nach sich.

Babianice, den 9. Oktober 1940.

Der Landrat  
des Kreises Lask.

## Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kallisch

### Ausweise für „Deutsche Volksliste“

Alle in der Stadt Kallisch wohnhaften anerkannten  
Volksdeutschen, die die vorläufige Bescheinigung der  
„Deutschen Volksliste“ besitzen, werden aufgefordert,  
gegen Rückgabe derselben den endgültigen Ausweis  
in Empfang zu nehmen.

Die Ausgabe der neuen Ausweise findet im Land-  
ratsamt, Abteilung „Deutsche Volksliste“, in den  
Dienststunden von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 17  
Uhr gegen Vorlage des Lichtbildes wie folgt statt:  
Für Personen mit den Anfangsbuchstaben  
A, B, C, D am Montag, dem 14. 10. 40,  
E, F, G am Dienstag, dem 15. 10. 40,  
H, I, J am Mittwoch, dem 16. 10. 40, v. 8—13 Uhr,  
K, L, M am Donnerstag, dem 17. 10. 40,  
N, O, P am Freitag, dem 18. 10. 40,  
Q, R, S am Sonnabend, dem 19. 10. 40, v. 8—13 Uhr,  
T, U, V am Montag, dem 21. 10. 40,  
W, X am Dienstag, dem 22. 10. 40,  
Y, Z am Mittwoch, dem 23. 10. 40, von 8—13 Uhr.  
Die festgelegten Termine müssen unbedingt einge-  
halten werden.

Kallisch, den 11. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister

Der Landrat

## Erfassung der Dienstpflichtigen des Geburts- jahrganges 1922

### Aufforderung

Zur Erfassung haben sich alle im Stadtkreis Kallisch  
wohnenden oder zur Zeit aufhaltenden männlichen  
deutschen Staatsangehörigen, die im Kalenderjahr  
1922 geboren sind, bei der Erfassungsbehörde (Stadt-  
verwaltung, Amt für Wehrangelegenheiten) in Ka-  
lisch, Rathausplatz 16, W. 3, persönlich zu melden.  
Meldepflichtig sind auch diejenigen Volksdeutschen,  
die bisher aus irgendwelchen Gründen keinen Aus-  
weis als Volksdeutsche erhalten haben. Die Erfassung  
erfolgt vom 16. Oktober 1940 ab in der Zeit von 8 bis  
12 Uhr. Es haben zu erscheinen die Dienstpflichtigen  
der Buchstabengruppen

A bis H am Mittwoch, dem 16. Oktober 1940,  
I bis P am Donnerstag, dem 17. Oktober 1940,  
Q bis Z am Freitag, dem 18. Oktober 1940.

Zur Erfassung sind folgende Papiere mitzubringen:  
a) der Staatsangehörigkeitsausweis, soweit er vor-  
handen ist, andernfalls Bescheinigungen, aus  
denen sich die Zugehörigkeit zum deutschen Volke  
ergibt,  
b) der Geburtschein (Taufschein),  
c) der Nachweis über Abstammung, soweit im Besitz  
der zu Erfassenden oder ihrer Angehörigen,  
d) die letzten Schulzeugnisse, Lehrverträge und Nach-  
weise über Berufsausbildung (Gesellen- und Mei-  
sterprüfung),  
e) das Arbeitsbuch, soweit schon ausgefüllt; dieses  
hat der Unternehmer zu diesem Zwecke auszu-  
füllen,  
f) Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehö-  
rigkeit  
zur SS. (Marine-SS),  
Fliegerabteilungen der SS,  
zur SA. (Marine-SA),  
zur SA.

zum NSKK,  
zum NSFK. (Nationalsozialistischen Fliegerkorps)

und über die Ausbildung in diesem,  
zum NS. Wehrkorps,  
zum NS. Wehrkorps,  
zum Deutschen Seglerverband,  
zum NSB. (Reichsluftfahrtbund),  
zum FFWB. (Freiwilliger Wehrfunk — Gruppe  
Marine),  
zum DMSB. (Deutscher Amateurfeder- und Emp-  
fangsbienst),  
zur T. (Technische Hilfswelle),  
zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes,  
zur Feuerwehr,  
zu einem Radfahrerverein.

g) der Nachweis über den Besitz des Reichsport-  
abzeichens, des SA-Wehrabzeichens oder des Lei-  
stungsabzeichens der SA.

h) der Nachweis über fliegerische Betätigung, für  
Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der  
Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der  
Reichsluftfahrtverwaltung, die Bescheinigung über  
fliegerische Betätigung und Art der Tä-  
tigkeit.

i) der Nachweis über die Ausbildung bei einer  
Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes oder der  
Sanitätsdienste des NSKK, oder Nachweis über die  
Ausbildung im Sanitätsdienst bei der SA. (Sa-  
nitätsdienste der SA. oder SA.),  
j) der Nachweis über Seefahrerarbeiten — Seefahr-  
buch — über den Besuch von Seefahrerschulen,  
Schiffingenieurschulen, der Debegungsschule —  
Befähigungsnachweise,

k) das Sportfischereizugnis, das Sportbootführer-  
zeugnis, der Führerschein des Deutschen  
Seglerverbandes, für Seefahrt oder Ortsnahe  
Küstenfahrt, der Führerschein des Hochseesportver-  
bandes „Janina“ und das Zeugnis zum „C“-Führer  
für Seesport der Marine-SS.

l) der Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehr-  
pach, Arbeitspach oder Arbeitsdienstpach, Dienstzeit-  
ausweise, Pflichtenheft der Studentenenschaft),  
m) der Annahmeheschein als Freiwilliger der Wehr-  
macht, des Reichsarbeitsdienstes oder der Wehr-  
führungstruppe.

Ferner sollen bei der Anmeldung auch, noch andere  
als die unter f—h aufgeführten Nachweise vorgelegt  
werden, auch soweit sie sich auf ehemalige politische  
Organisationen beziehen, wenn sich aus ihnen eine bei  
der Erfüllung der Wehrpflicht wichtige Sonderausbil-  
dung ergibt. Insbesondere ist der Nachweis über ge-  
leisteten aktiven Dienst in der ehemaligen polnischen  
oder einer fremden Wehrmacht bzw. Polizeitruppe zu  
führen.

Außerdem sind zwei Passbilder in der Größe 37x52  
mm vorzulegen, auf denen der zu Erfassende im Brust-  
bild von vorn gesehen, in bürgerlicher Kleidung, ohne  
Kopfbedeckung und ohne Abzeichen abgebildet ist.

Die Anmeldung von Personen, die nicht zum deut-  
schen Volkstum gehören, ist unzulässig. Die Erfassungs-  
behörden werden die Anträge zurückweisen.

Kallisch, den 10. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister  
als Kreispolizeibehörde

## Verkehrsverbot mit Kriegsgefangenen

In diesen Tagen wird in Kallisch ein Kriegs-  
gefangenenlager eingerichtet. Aus diesem Anlaß wird  
die gesamte Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht,  
daß jeder Verkehr mit den Kriegsgefangenen verboten  
ist. Es wird insbesondere darauf hingewiesen, daß  
es strengstens untersagt ist:  
1. mit den Anlässen des Kriegsgefangenenlagers  
irgendwelche Fühlung aufzunehmen,  
2. den Gefangenen Lebensmittel oder Rauchwaren  
zu verabfolgen, oder von ihnen Geld zwecks Tätig-  
keit zu empfangen, oder von ihnen entgegenzunehmen,  
3. den Gefangenen Nachrichten irgendwelcher Art  
zuzulassen zu lassen oder von den Gefangenen ent-  
gegenzunehmen,  
4. sich in der Nähe des Kriegsgefangenenlagers un-  
befugt aufzuhalten,  
5. sich den Gefangenen oder Kommandos von Ge-  
fangenen zu nähern, ihnen Brot, Zigaretten oder  
andere Dinge zuzuwenden oder mit ihnen zu  
sprechen.  
Wer diesen Anordnungen zuwider handelt, hat  
schwerste Strafe zu gewärtigen.

Kallisch, den 10. Oktober 1940.

Der Oberbürgermeister  
als Kreispolizeibehörde

## Gesicht- Hand- und Fußpflege

Adolf-Hitler-Strasse 86, im Hofe rechts  
Fernruf 259-28 Hedwig Biller

## Bindfaden Aufzugs- und Polstergurte landwirtsch. Seilerwaren

empfeht im Großverkauf

## Vereinigte Handelsgesellschaft für Jute und Leinenerzeugnisse

Komm. Verwalter Adam Palinski

Adolf-Hitler-Strasse 78

Ruf 125-24

## Uhren

für Büro und Fabrikräume, Kontrolluhren,  
für Nachtwächter, Küchenuhren und Wecker  
sowie

## Schmuckwaren

empfeht in reicher Auswahl das Fachgeschäft

## Caesar Schinzel

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 80

## Eröffne meine Tischlerei

Litzmannstadt  
Rudolf-Heß-Strasse 215

## Amts-Tischlermeister J. Krühse

## Graue Haare verschwinden ohne zu färben!

In wenigen Tagen erhalten Sie Ihre natürliche  
Haarfarbe zurück durch Hypofeser Walter Ulrich's  
Haar-Regenerator

## „Nie-Grau“

erhältlich Parfümerie  
J. Sakalow, Schlageterstr. 2.

Infolge Einberufung zum Wehrdienst  
schließe ich meine Praxis bis auf Widerruf

## Dr. Benno L. Grunwald

Zahnarzt

Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 121

Ruf 171-60

Laut lesen und  
weitererzählen!

Ich helfe Ihnen weiter.

## Kurzschritt

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht!  
Herr Joseph Staudigl, Studienrat am alten Gymnasium in  
Regensburg, schrieb am 18. 2. 38: „Ich halte Ihre Unter-  
richtsmethode für ausgezeichnet. Wenn jemand sich ge-  
nau an den von Ihnen aufgestellten Übungsplan hält, so  
muß er, ob er will oder nicht, ein tüchtiger Stenograph  
werden.“ — Wir veröffentlichen diese Schreiblehre von  
120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) Der Abtinent  
Karl Ditsche in Friedewalde schrieb am 7. 8. 40: „Schon  
nach 3 Monaten hatte ich eine Schreibgeschwindigkeit  
von 120 Silben pro Minute erreicht.“ Mit der neuen  
amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der Geübte so  
schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 600 Berufe  
sind unter unseren bestgerüsteten Fernschreibern vertreten.  
Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung  
von stahl. geprüft. Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen  
Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! Bitte, senden  
Sie sofort, in off. Umschl. diese Anzeige ein (3 Pf. Porto).  
An die Deutsche Kurzschrift-Fernschule  
Berlin-Pankow Nr. 457 S

Bitte senden Sie mir ganz unsonst und unverbindl. 6000 Worte  
Auskunft mit den gena. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!  
Vor- u. Zuname: \_\_\_\_\_  
Ort und Straße: \_\_\_\_\_



Schmerz erfüllt bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß am Freitag, dem 11. Oktober, nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, Schwager, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Onkel

# Eduard Grubert

im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Oktober, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des Bethlehems-Krankenhauses aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:  
**Die Gattin**

Am 11. Oktober verschied unser treuer SA.-Kamerad

# Eduard Grubert

Wir fordern sämtliche SA.-Kameraden des 5. SA.-Sturmes, Litzmannstadt-Süd, auf, sich an der Beerdigungsfeier am 13. Oktober um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Krankenhauses „Bethlehem“ aus, zu beteiligen.

Der Führer des Sturmes  
**E. Buchholz**

## Familien-Anzeigen

gehören in die  
**Litzmannstädter Zeitung**

Empfehle mich als  
**Deutsche Hebamme**  
Frau Elise Schönbrunn  
Hebamme  
Erhard-Pager-Str. 19

Marlenuhren, Lange & S., Omega, Longines, Moeris vert. Zum. Delowsky in St. Mungen. Berlin W 50, Augustenburgerstraße 18. Bei Anfr. Porto erb.



**Große Auswahl**  
in Damenhüten, Herrenhüten  
und Putzbehör immer Neuheiten  
Eigene Werkstatt  
**Wold. Balgalw**  
Adolf-Hitler-Straße 12

# DEUTSCHE BANK

## FILIALE LITZMANNSTADT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 57  
Fernruf 198-15/16, Postscheckkonto Breslau 4066

**Eröffnung** von Konten für den Kontokorrent-, Depositen- und Scheckverkehr

**Annahme** von Spareinlagen auch in kleinen Beträgen gegen Aushändigung von Sparbüchern

**Beratung** in allen Devisenfragen und Vermögensangelegenheiten

**Verwaltung, Verwahrung, An- und Verkauf** von Wertpapieren

**Vermietung** von Schrankfächern unter eigenem Verschluss des Mieters

Ihr Besuch ist uns immer willkommen!

Kassenstunden: 9-13 Uhr

Unsere Gemaxia hat am 11. Oktober ein Schweschen bekommen.

**Frau Gisela Hauptmann**  
**Dr. Herbert Hauptmann**  
Zahnarzt

Litzmannstadt 2. St. Haus d. Warmherzigkeit Nordstraße 42

Unsere Verlobung geben wir hiermit bekannt

**Maril Gläsmann**  
**Heinz Knoll**

Litzmannstadt, 13. Oktober 1940

Jordanow Gera

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

**Gertrud Bittner**  
**Willi Krause**

Litzmannstadt, im Oktober 1940.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

**Dr. Benno L. Grunwald**  
Zahnarzt  
**Frau Thea R. Grunwald, geb. Einert**

Litzmannstadt 12. Oktober 1940 Leipzig

Wir haben geheiratet

**Hugo Mehig**  
**Willi Mehig, geb. Arndt**

Litzmannstadt, im Oktober 1940

Statt Karten

**Wlce Gleim**  
**Kurt Reiz**

geben ihre am 14. Oktober um 14 Uhr in der St. Johannis-Kirche stattfindende Trauung bekannt

Die glückliche Geburt unseres zweiten Kindes, eines gesunden Jungen, zeigen hocherfreut an  
**Berthold Freigang und Anna Freigang, geb. Zimmermann**  
Litzmannstadt Städtisches August-Bier-Krankenhaus

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Marta Schubert**  
**Robert Walther**  
Gez. in einer San.-Abt.  
Litzmannstadt Bannerstraße 8 Weiskar/Lahn 3. Litzmannstadt 13. Oktober 1940

**Karl Ludei**  
**Erita Ludei, geb. Kadam**  
Vermählte  
Litzmannstadt, im Oktober 1940 Krefelder Straße 34

**Erstklassige Ausführung**  
von Kostümen, Mänteln und Damenkleidern  
Neueste Modelle  
**ANDA MEY**  
Schlageterstraße 35, W. 9. Fernruf 213-65

## Kalk Zement Gips

Dachpappe, Schamotteziegel und diverse Baumaterialien ab Lager und in Waggonladungen empfohlen:

**Kosicki, Kaweck & Co.**  
Wolterstraße 17/19  
Komm. Verwalter  
**Gustav Karnawal**  
Fernruf 218-47

**Kleine Kosten** Große Wirkung, die Merkmale der 2. J.-Klein-Anzeige

**Neue Säcke**  
für Getreide, Mehl u. Futtermittel sowie Sackband liefert  
**Erle Oberhiesche**  
Sackgroßhandlung  
**St. Miele**  
Gleimh. Ruf 2782  
Kattowitzer Ruf 86129  
Telegraphenamt: Gleimh. Gleimh.

Bestattungsinstitut  
**Josef Gärtner & Co.**  
Litzmannstadt  
Zentrale: Heerstr. 19 Filiale: Adolf-Hitler-Str. 275  
Gegründet 1888  
Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

*Eine Hand schafft für Drei!*

Das handschriftliche oder maschinelle **Durchschreibe-Verfahren** der „Definitiv“ Kontroll-Buchhaltung von einig drei und mehr Arbeitstage zu einem einzigen! „Definitiv“ verbindet mit allen Vorteilen der Durchschreibe-Technik die überaus wertvollen Vorzüge von **Sicht-Verfahren**.  
Mit erstaunlicher Leichtigkeit löst „Definitiv“ auch alle Probleme der Umstellung auf den **neuen Kontenrahmen**.  
Verlangen Sie ausführliche Druckskripte oder eine unverbindliche Vorführung.

**Kurt Kohn, Buchkontroll-Verfahren**  
LITZMANNSTADT, ADOLF-HITLER-STRASSE 17  
Fernruf 225-90, Generalvertrieb: d. d.

**„Definitiv“**  
Kontroll-Buchhaltung

Verlangt in allen Geschäftskonten und Hotels die L. S.

**TÄGLICH BAREINNAHMEN**  
durch Aufstellung einer  
**Seiler**  
Waschmangel oder Heilmangel  
Katalog kostenlos  
Ihre Anfrage lohnt sich  
**Seiler's Maschinenfabrik Liegnitz 103.**  
Deutschlands größte Spezialfabrik für Waschmangeln

### Kirchliche Nachrichten

**Evang.-luth. Freikirche, St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Straße 85.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst im Anschluß Gemeindevorlesung; nachmittags 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Pastor Walschewski. — **St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Straße 60.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; nachmittags 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller. — **Dreieinigkeitsgemeinde in Andropol** Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde, Pastor Reitz.  
**Orthodoxe: Katholischer Wehrmachtsgottesdienst.** Am Sonntag, dem 13. Oktober, findet in der katholischen Ortskirche um 10 Uhr vormittags Gottesdienst für die deutsche Wehrmacht statt. Zutritt nur für Deutsche.

## Was ist gut bei nervösen Herzbeschwerden?



Viele beschäftigen heute diese Frage. Das Tempo der Zeit bringt es mit sich, daß auch jüngere Menschen von nervösen Herzbeschwerden heimgesucht werden; umso häufiger ältere Personen. In Klosterfrau-Melissengeist, hergestellt nach besonderem Verfahren aus der Melisse und einer Reihe anderer heilkräftiger Pflanzen, liegt ein Mittel zur Verfügung, das einen besonders beruhigenden Einfluß auf das gesamte Nervensystem und damit zugleich auf die Herzstätigkeit ausübt. Bei ernstlichen Herzbeschwerden oder organischem Herzleiden merkt man sich stets an den Arzt. Wie gut Klosterfrau-Melissengeist wirkt, bestätigen überaus zahlreiche Verbraucher-Urteile. So schreibt z. B. Fräulein Corrette Späth (Bild nebenstehend), Kontorfilm, Rölln-Mauenheim, Gubrunhof 10 am 4.8.40: „Seit längerer Zeit litt ich häufig unter nervösen Herzbeschwerden, verbunden mit Schwindel und Uebelkeit. Da nahm ich auf Anraten meiner Mutter Klosterfrau-Melissengeist, den diese schon seit über 10 Jahren bei ähnlichen Beschwerden anwendet. Nachdem ich ihn eine Zeit lang täglich nach Gebrauchsvorschrift genommen hatte, stellte sich eine erhebliche Besserung meiner Beschwerden ein. Ich kann deshalb Klosterfrau-Melissengeist nur wärm empfehlen.“

Am 6.8.40 berichtet Herr Emil Rohde, Reichsbahnbediensteter, Neumünster (Holfeld), Ullmeweg 7: „Seit einem Viertel Jahr brauche ich Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden und kann sagen, daß ich mit dem Erfolge sehr zufrieden bin. Ich nehme 3mal täglich je 1 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit 2 Teelöffeln Wasser verdünnt. Die Herzstätigkeit ist wieder geregelter. Auch kann ich nachts wieder auf schlafen. Klosterfrau-Melissengeist ist deshalb nur jedem zu empfehlen.“  
Haben auch Sie unter nervösen Herzerkrankungen und ihren Begleiterscheinungen zu leiden? Dann machen Sie bitte einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Der Erfolg wird Sie ebenso zufriedenstellen wie meine bisherigen Verbraucher. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Verpackung mit den drei Kronen bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).



**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast
Ein köstlicher und amüsanter Wien-Film der Ufa. Hans Moser in <b>MEINE TOCHTER LEBT IN WIEN</b> . Sonntag, d. 13. Okt., 10.00 vorm. „Rätsel der Urwaldhöhle“		2. Woche—Der Großfilm der Terra <b>Achtung!—Feind hört mit!</b> René Deltgen, Ririen Heiberg	<b>Der ungetreue Edehart</b> mit Hans Moser, Theo Ringen und Lucie Englisch
<b>Deli</b> Buschlinie 123	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20	<b>Gloria</b> eubenborffstr. 74/76	<b>Palladium</b> Böhmisches Kino 16
<b>Ehe in Dosen</b>	<b>Donau-Schiffer</b>	<b>Donau-Schiffer</b>	<b>Die gute Sieben</b>
<b>Roma</b> Heerstraße 84	<b>Corso</b> Langemarckstr. 2-4	<b>Mimosa</b> Buschlinie 178	<b>Mai</b> Adig.-Heinrich-Str. 40
<b>Herz ohne Heimat</b>	<b>Mädchen im Vorzimmer</b>	<b>Feuertentel**</b>	<b>Sal paré</b>

**Städtisches Symphonie-Orchester Litzmannstadt**

Donnerstag, den 17. Oktober 1940, in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park, 20 Uhr

## Erstes Symphonie-Konzert

Solist: **Rolf Kniepen**, Berlin, Klavier

Leitung: **Adolf Baue**, Kulturreferent im Reichspropagandaamt.

**Vortragsfolge:**  
 Mozart, „Figaros Hochzeit“; Haydn, Symphonie in G-dur (mit dem Paukenschlag); Mozart, Klavierkonzert in D-dur; Weber, Preciosa.

Karten zum Preise von RM. 3.— (vordere Saalhälfte), RM. 2.— (hintere Saalhälfte), RM. 1.— (Galerie und Seite).

Vorverkauf in der Buchhandlung Glück, Adolf-Hitler-Straße 72 (Fremdenhof „General Litzmann“) ab Montag, den 14. Oktober 1940 Nach Schluß des Konzertes Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen

**Theater an Litzmannstadt**  
 Stadtschaubühnen

Heute, Sonntag, 13. 10., 15.30 Uhr  
 Adig.-Ring 7  
**Der Sprung aus dem Alltag**  
 Rhein. Komödie v. F. Bertalanen  
 Ausverkauft

Sonntag, 13. 10., 20 Uhr  
 Walfreie Miete  
 Freier Kartenerwerb  
**„Versprich mir nichts“**  
 Komödie v. Charlotte Rihmann

Montag, 14. 10., 15.30 Uhr  
 Adig.-Ring 2  
**Der Strom**  
 Drama von Max Halbe

Montag, 14. 10., 20 Uhr  
 Walfreie Miete  
 Freier Kartenerwerb  
 Vorstellung für die Folgest  
**Der Strom**  
 Drama von Max Halbe

Die Inhaber der Dienstag- bzw. walfreien Miete werden gebeten, die fällige 2. Rate bis spätestens Montag, den 14. Oktober, in der neuen Vorverkaufsstelle, Adolf-Hitler-Straße 65 (gegenüber Fremdenhof „General Litzmann“), einzuzahlen. Geöffnet von 10—14 Uhr und 16—18 Uhr. Sonntags 11—13 Uhr. Ruf 101-01

**Deutsche Wochenschau Sonder-Vorstellungen**  
 Heute, diesmal 12.30 u. 14.00  
 Montag, 14. Okt., letzter Tag

**CASINO**  
 Komm. Verwaltung

Unzählige Staffeln deutscher Bomber überfluten die britische Insel  
 Vergeltungsangriff auf Liverpool — Deutsche Kampfgeschwader unterwegs nach England — Angriff auf ein Truppenlager — Kolktreffler auf einen Flugplatz — Vernichtende Wirkung deutscher Bomben.

Die historische Begegnung am Brenner — Vormarsch der italienischen Truppen in Ägypten.  
 Erwachsene 40 Hpt., Militär und Jugendliche 20 Hpt.

**Manteuffel**  
 Heute  
**großes Nachmittags-Konzert**  
 im Weißen Saal, mit Künstlervorführungen  
 Anfang 17 Uhr

**„Zum weißen Hirsch“**

führt gute Getränke  
**Ja Mittagessen**  
 Nur Moltkestraße 204

Solide Preise!  
 Volle Konzession!  
 Täglich ab 17 Uhr Konzert  
 Nur Moltkestraße 204

**Bürgerlichengilde Litzmannstadt**  
 Am Sonntag, dem 13. d. M., findet im Schützenhause ein  
**Prämien-schießen**  
 zur 150- und 50-Meter-Scheibe statt. Wertvolle Preise erwarten die Sieger. Anfang 11 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.  
 Der Schießwart

**Deutsche Gastwirtschaft „Zum Buschwirt“**  
 (vormals „Kuchmistrz Polski“)  
 empfiehlt  
**gut gepflegte Biere und Weine**  
 Mittagessen u. Abendbrot auch auf Bestellung  
 Buschlinie Nr. 78 :: Fernruf 178-50

**Konditorei-Kaffee Karl Gahler**  
 Babianice, Schloßstraße 20 Ruf 376  
 empfiehlt nach beendeten Umbau und bedeutender Vergrößerung **Kaffee und Kuchen** bekannter Güte sowie **Weine, Biere und Getränke** aller Art  
 Täglich ab 17.30 Uhr Künstlerkonzert  
 Sonnabend und Sonntag verstärktes Ensemble

**Achtung**  
 Deutsche Betriebsführer und Betriebsobmännern des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes Litzmannstadt.  
 Am Mittwoch, dem 16. Oktober 1940, um 16 Uhr, findet im Hotel „Manteuffel“ Hermann-Göring-Straße 245 (Weststraße 45) eine Tagung statt.  
 Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.  
 Die Deutsche Arbeitsfront  
 Kreisfachabteilung: Fremdenverkehr

Wer schneidert?  
**Zuschneider-Ähren?**  
 Angebote unter 627 an die L. Stg.

**Entwanzung**  
 kein Ausräumen, kein Verleihen, ungiftig, Dauer 6 Stunden, 100% Erfolg.  
 Firma „Parasit“, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 49, Tel. 129-58.

**TABARIN**  
**KABARETT**  
 20 Uhr Oktober Uhr 20

**Gastspiel Fratelli Sereno**

**Die Sensation aller Weltstädte**  
 Außerdem

4 Imperials Musikschau	2 Perkins Radfahr-Akt
Carl Leonard der meisterhafte Ansager	Inge Beck u. Bert komische Exzentriker
Lygan Ballett das Klasse-Ballett	Dolli und Daisi Tanzvariationen
Hans Schepior Harmonika-Virtuose	3 Junglas Equilibristen

Kapelle Trepkowski  
 8 Solisten  
 Die gute Küche :: Telefon 150 66 u. 154 60  
**Rio-Rita-Bar**

Die Deutsche Arbeitsfront  
**NSG. „Kraft durch Freude“**

## Groß-Veranstaltung

Am Sonnabend, dem 26. Oktober und Sonntag, dem 27. Oktober, abends 20 Uhr in der Sporthalle

**Kurt Engel — Betty Sedlmayer**

mit  
 Walter Vetschitzki / Christoph Zander / Otto Haupt / Willi Thoma  
 Erwin Heinz / Gustav Viesberg / Rudi Medro.  
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Karten zum Preise von RM 1.— nur in der Kreisdienststelle „Kraft durch Freude“, Hermann-Göring-Straße 60

Jede Dame ist begeistert über die unverwundlichen  
**WELLA**  
 DAUERWELLEN

aus  
**Salon Billner**  
 Adolf-Hitler-Strasse 164

**Glas- und Gebäudereinigung** Ruf 128-02  
 Buschlinie 89  
 Wir reinigen: Schau-, Fabrik- u. Wohnungsfenster, Glasdächer, Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölwanne, Öldecken.  
 Inh. A. u. H. SCHUSCHKIEWITSCH

**Bei Verstopfung**

ist die Verdauung empfindlich gestört, auch das Blut wird vergiftet. Es zeigen sich ernste Schäden: Übelkeit, Nervosität, Hämorrhoiden, Kopf- u. Kreuzschmerzen.  
 Da hilft Darmol. — Es ist ausgezeichnet im Geschmack, angenehm im Gebrauch, zuverlässig und mild in der Wirkung. In Apotheken u. Drogerien RM.-74 u. 1.39

**DARMOL**  
 die gute Abführ-Schokolade

**„ATE“ Kühlräume**  
**Kühlschränke Kühltheken**  
 für Fleischereien, Bäckereien, Milch- und Fischgeschäfte, sowie für Gastwirtschaften empfiehlt

**Fritz Herrmann**  
 Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Straße 4a, W. 4  
 Ruf 129-90

Russisches Kaffee **„Kaukasus“**  
 ist ab 13. Oktober eröffnet  
 Russische Pirotschki und andere russische Spezialitäten. Kaffee, Tee und erfrischende Getränke  
 Schlageterstraße 1, Fernruf 268-65

**Wickelkommoden Kindermöbel Schreibische**  
 Kunst-, Möbel- und Bau-Tischlerei  
**Werner Koch**  
 Komm. Verw., Breslauer-Str. 29 Fernruf 141-05